

Mariborer Zeitung

Deutschlands Antwort an den Papst

Eine offizielle Erwiderung der Reichsregierung auf
die Gerüchte um die Bannfluch-Enzyklika des Papstes
gegen den Nationalsozialismus / Der Vergleich mit
dem Faschismus

Berlin, 11. August.

Wie nun aus Rom berichtet wird — diese Meldungen haben übrigens auch schon ihre Bestätigung in Paris und London gefunden — bereite Papst Pius 11. in der Tat einen Bannfluch gegen den deutschen Nationalsozialismus vor in der Form einer Enzyklika, die er gegen Deutschland zu schickern gedenkt. Der Bannfluch ist die schwerste Strafe, deren sich die Päpste im Mittelalter bedienten. Zu diesem Mittel nahm man in den seltensten Fällen Zuflucht, da man immer mehr und mehr mit diplomatischen Mitteln und Konzessionen sein Ziel durchzusetzen begann.

In Berliner politischen Kreisen bildet der Bannfluchplan des Papstes gegen den Nationalsozialismus selbstverständlich den Gegenstand intensiver Kommentare. Man erblickt in dieser Tatsache den Beweis, daß der Vatikan eine Auseinandersetzung mit Deutschland nicht herbeiwünscht. In diesem Zusammenhang wird offiziell aufmerksam gemacht, daß der deutsche Nationalsozialismus eine auf deutsche Verhältnisse zugeschnittene Art des Faschismus sei, der in Wirklichkeit nichts sonst und mehr verlangt als das, was der Vatikan dem italienischen Faschismus auf seine

Forderungen hin auch bewilligt hat: die katholische Kirche verzichte auf den Einfluß und jegliches Interesse in weltlichen Dingen, sie möge mit dem Staate zusammenarbeiten, wie dies in Italien der Fall sei. In Italien habe es nicht einen einzigen Fall gegeben, in dem der Vatikan den Wünschen des Faschismus verjagt hätte.

In Italien sei der Vatikan sogar so weit gegangen, daß er über Wunsch der faschistischen Regierung die höchsten kirchlichen Würdenträger von ihren Posten entfernt habe. Hossentlich werde man sich auf die Entfernung des Erzbischofs Sebei in Görz noch erinnern können. Was der Vatikan in Italien dem Faschismus gegeben habe, könne er noch leichter dem deutschen Nationalsozialismus gewähren. Die katholische Kirche, heißt es weiter, sei in Italien die Staatskirche, in Deutschland aber stelle sie die Minderheit dar. Sollte der Papst wirklich seine Drohungen erfüllen, dann werde der Nationalsozialismus zu Repressalien greifen, die viel eher der Katholizismus und die Kirche zu spüren bekommen werden als der im Deutschen Reiches reiflos verantwortete Nationalsozialismus, der nach der Erhebung Adolf Hitlers zum Staatsoberhaupt zur vollen Machterhaltung gelangt sei.

besonders die Söhne der „Kulaken“, werden nicht in den Dienst der russischen Wehrmacht aufgenommen.

Doumergue über Frankreichs Innenspannung

Die bestimmten Pläne des Ministerpräsidenten. — Geduld und Vertrauen.

Paris, 11. August.

Ministerpräsident Doumergue, der am Donnerstag in Paris eingetroffen ist, gab einem Vertreter des „Excelsior“ Erklärungen ab, die als Antwort auf die an den Leitungen des Bürgerfriedens-Kabinetts geübte Kritik, gleichzeitig aber auch als Stellungnahme zu der allenthalben sich geltend machenden innerpolitischen Spannung anzusehen sind. Der Ministerpräsident scheint ganz bestimmte Pläne zu verfolgen, über die er sich jedoch erst äußern will, wenn er nach reiflicher Überlegung eine Entscheidung getroffen hat.

Im übrigen — führte er aus — werde von gewisser Seite behauptet, daß das von ihm unternommene Werk noch keine großen Ergebnisse gezeigt habe. Man brauche sich darüber nicht zu wundern. Er habe sich stets gegen die Annahme verwahrt, Wunder vollbringen zu können. Jeder Neuaufbau erfordere eine gewisse Zeit. Diese Zeit könne je nach den Begleitumständen kurz oder lang sein. Sie werde kurz sein, wenn man es nicht darauf absehe, die Bedeutung der unternommenen Anstrengungen zu kritisieren und das wachsende Vertrauen zu vernichten. Sie werde lang sein und tückisch sogar zu einem Mißerfolge führen, wenn man, statt zur Geduld zu mahnen und mitzuhelfen, das Vertrauen zu stärken, beides zerstöre. In diesen schwierigen Zeitläufen fiele die Geduld und das Vertrauen für das Gelingen entscheidend ins Gewicht.

Die Mailänder müssen auf „laufenden Straßen“ laufen lernen.

Der italienische Ingenieur Emilio Belloni hat eine laufende Straße erfunden. Bei dieser laufenden Straße handelt es sich um ein Gegenstück zur laufenden Treppe. Eine der belebtesten Straßen Mailands ist dazu aus versehen worden, die erste laufende Straße der Welt aufzunehmen. Die Straße wird in sechs Bänder aufgeteilt, die auf Rollen nebeneinander herlaufen. Diese Bänder werden in verschiedenen Geschwindigkeiten rollen, in 10, 20 und 30 Stundenkilometern. Die Mailänder werden auf ihren laufenden Straßen natürlich erst wieder laufen lernen müssen, denn so einfach, wie es sich anhört, ist es gar nicht, wenn man dem Menschen plötzlich auch noch die Arbeit des Laufens abnimmt. Das erfordert eine gewisse Übung. Und also werden die Mailänder in der ersten Zeit ihrer laufenden Straße wohl in der Hauptsache auf dem 10-Kilometer-Band zu finden sein, obwohl es sicher auch einige besonders Ehrgeizige geben wird, die gleich mit 30 Stundenkilometern beginnen. Diese vermögen sich dann also gerade so schnell zu bewegen wie ein Auto im Straßenverkehr.

Starhemberg fährt nach Budapest?

Budapest, 11. August.

Der österreichische Botschafter in Budapest Starhemberg erklärte einem Vertreter des „Függetlenes“, er beabsichtige demnächst nach Budapest zu kommen, wo er mit seinen Freunden sich zu beraten wünsche.

Japans Heeres- und Marinebudget.

Tokio, 11. August.

Der Haushaltsvoranschlag für die japanische Marine, der dem Finanzminister nach Genehmigung durch den Marineminister vom Marineamt vorgelegt wurde, beläuft sich auf insgesamt 715 Millionen Yen (536 Mill. RM.). Diese Summe ist etwa um 35 Millionen Yen (26 Mill. RM.) höher als der Voranschlag des letzten Jahres. Der Voranschlag sieht die Kosten für die Unterhaltung der neugebauten Kriegsschiffe und der neuen Luftgeschwader, Modernisierung der Luftfahrt und den Ersatz der zerstörten vor. Der Haushaltsvoranschlag für das Heer liegt

noch nicht fertig ausgearbeitet vor, doch wird angenommen, daß er 560 Millionen Yen (420 Mill. RM.) betragen wird und damit 113 Millionen Yen (84 Mill. RM.) mehr als im letzten Jahre.

Die Auflösung der „österreichischen Legion“

Berlin, 11. August.

Die durch die Auflösung der österreichischen Legion betroffenen Österreicher — deren 15.000 an der Zahl — müssen jetzt irgendwo untergebracht werden. Ein großer Teil der Leute wurde in den Arbeitsdienstlagern in Rhön einquartiert.

Der Jahrgang 1912 in Sowjetrußland einberufen.

Moskau, 11. August.

Das Kriegskommissariat hat eine Verordnung über die Einberufung des Jahrganges 1912 in den aktiven Dienst der Roten Armee erlassen. Die bürgerlichen Elemente,

Stoßtrupp in Belgien verboten

Die Richtungen und Parteien durch das neue Gesetz nicht tangiert.

Brüssel, 11. August.

Die Regierung hat sich mit Rücksicht auf die Zusammenstöße paramilitärischer Verbände, in deren Verlaufe auch Tote und Verletzte gezählt wurden, genötigt gesehen, ein Gesetz zu erlassen, welches die Unterhaltung von Stoßtrupps unterliegt.

In dem seeben publizierten Gesetz liegt keine Kritik der Ziele dieser Verbände, man will nur verhindern, daß diese Organisation Aufgaben übernehmen, die der staatlichen Hand zufallen. Der Staat allein soll maßgebend sein für die Ruhe und Ordnung im Lande. Der Art. 1 des neuen Gesetzes bestimmt, daß alle privaten Miliztruppen und alle Einzelverbände verboten sind, die zum Ziele haben, eventuell Gewalt anzuwenden oder Polizei und Heer zu ergänzen, sich in Polizei- und Militäraktionen einzumischen oder sich an deren Stelle zu setzen. Der Führer der „Dinagor“, Joris van Severen, hat seine Stoßtrupp bereits aufgelöst. Inzwischen ist diesem Beispiel auch die sozialistische Arbeiterpartei gefolgt. Man rechnet nun auch mit der Auflösung der nationalistischen „Legion Nationale“, einer Jugendorganisation, die sich schärfstens gegen die Kolonialtruppen gewendet hat. Wenn aber in Belgien jetzt die militärischen Verbände aufgelöst sind, so bedeutet das allerdings nicht eine gleichzeitige Aufhebung der sie tragenden Richtungen und Parteien.

Der Ernteausschlag in USA

Beunruhigung in Regierungskreisen.

New York, 11. August.

Die amerikanische Regierung ist über den Stand der heurigen Ernte außerordentlich beunruhigt. In diesem Zusammenhange soll die Aufnahme der gesamten Getreidevorräte im Bundesgebiet angeordnet werden. Aus dem Erntestandsbericht des Landwirtschaftsministeriums ist zu ersehen, daß die heurige Weizen- und Maisernte mit 37, die Weizen- und Maisernte mit 55% unter dem sogenannten Fünfjahresdurchschnitt steht. Gegenüber dem Vorjahre beträgt der Gesamternteauschlag 37%.

Börse

Zürich, 11. August. Devisen: Paris 20.2025, London 15.4125, New York 302.75, Berlin 119.65, Prag 12.73, Mailand 26.2750, Wien 56.70.

3. MARIBORER FESTWOCHE

Heute, Samstag, Freilichtaufführung im Stadtpark :: Sonntag großes Konzert der kleinen Harmonikakünstler :: Verschiedene große Sportveranstaltungen :: Täglich Promenadkonzerte im Vergnügungsgelände :: Varietee-Vorstellungen :: Tanz :: „Prater“-Attraktionen :: Sommertheater in Ruše :: Großes Jagdwettschießen in Radvanje :: Tagsüber zwölf schenswerte Ausstellungen

50 Prozent Fahrpreisermäßigung für auswärtige Besucher!

Die deutsch-österreichische Entspannung

Berlin in der Initiative / Die österreichische Landesleitung der NSDAP in München aufgelöst / Vor der Aufhebung der 1000-Marksperr / Papens Mission im amtlichen Lichte

Berlin, 10. August.

Durch Erlass des Reichsinnenministeriums wurde heute die in München befindliche Landesleitung der österreichischen NSDAP aufgelöst. Die Führer Frauenfeld, Rothemann, Hofner und Rauter wurden beurlaubt mit der Weisung, daß sie sich jeder politischen Betätigung zu enthalten haben. Die Amtsräume dieser Landesleitung, die sich in unmittelbarer Nähe des Braunen Hauses befanden, wurden heute behördlich geräumt. Das Archiv, Mobiliar usw. wurde verpackt und in unbekannter Richtung abtransportiert.

Wien, 10. August.

Die Nachricht von der Auflösung der Landesleitung der österreichischen NSDAP ist in Wiener amtlichen Kreisen mit größter Befriedigung aufgenommen worden. Diese Maßnahme wird hier als Manifestation des guten Willens der Berliner Reichsregierung ausgelegt, eine Entspannung im Konflikt mit Österreich herbeizuführen. Wie hier verlautet, wird die bedingungslose Erteilung des Agreements für Papen von der Berliner Regierung jetzt noch mit der Aufhebung der 1000-Marksperr beantwortet werden. Bekanntlich wurde durch diese Maßnahme dem österreichischen Fremdenverkehr ungeheurer Schaden zugefügt, insbesondere galt dies für Tirol und Salzburg.

Wien, 10. August.

Wie aus München berichtet wird, hat die Reichswehr über Auftrag der Reichsregierung die sogenannte österreichische Legion der NSDAP, die sich aus österreichischen Emigranten zusammengesetzt hatte, entlassen und aufgelöst. Die Legion zählte in der letzten Zeit rund 23.000 Mann. Die Mitglieder der Legion bleiben noch weiter in den Lagern, jedoch ohne Waffen und ohne Uniform. Den Mitgliedern der österreichischen NSDAP wurde ferner das Tragen von Braunhemden, SA- und SS-Uniformen verboten. Zahlreiche führende österreichische Nationalsozialisten sieht man in München bereits im Zivil.

Wien, 10. August.

Vizekanzler von Papen wird in seiner Mission als außerordentlicher Gesandter des Reichsführers spätestens zu Beginn der kommenden Woche in Wien eintreffen und die ersten amtlichen Besuche absolvieren. Er wird sodann einen vierzehntägigen Erholungsurlaub in Deutschland antreten, um nach Ablauf desselben seine Mission in Angriff zu nehmen.

Berlin, 10. August.

Die offiziöse Deutsche diplomatische Korrespondenz bespricht die Wiener Mission des Herrn von Papen, dem die Aufgabe zufalle, die getrübbten Beziehungen zwischen dem Reich und der österreichischen Schwesterrepublik umzuwandeln und ihnen wieder den früheren freundschaftlichen Charakter zu

verleihen. Der Rahmen dieser Mission ist durch das Schreiben des Führers an Papen vorgezeichnet. Diesen Rahmen dem Wunsche des Reichskanzlers entsprechend auszufüllen, die Spannungen und das Mißtrauen zu beseitigen, dazu bedarf es in erster Linie einer inneren Bereitschaft zu einer grundsätzlichen Wandlung der Dinge. Für diese Aufgabe bringt Herr von Papen nicht nur das völlige und uneingeschränkte Vertrauen des Führers mit, sondern auch wertvolle staatsmännische und persönliche Eigenschaften, verbunden mit reichen Erfahrungen auf verschiedenen Gebieten, die ein glückliches Tatgefühl ergänzen. Der erste Schritt zur Entspannung ist damit getan.

München, 10. August.

Die in München erscheinenden österreichischen nationalsozialistischen Propagandazeitschriften und Zeitschriften sowie der österreichische Presseklub haben ihr Erscheinen eingestellt. Damit ist einer nationalsozialistischen Propaganda gegen Österreich von München aus der Boden entzogen.

An offizieller Stelle in München bestreitet man, daß die erfolgten Maßnahmen mit der Entsendung Papens nach Wien irgendwie im Zusammenhang stehen. Der Grund zur Auflösung sei lediglich der Mißbrauch der deutschen Gastfreundschaft durch Österreicher. Frauenfeld sei angeblich nach Ostpreußen verwiesen worden.

Nordostpakt ohne Deutschland und Polen

Vor der Ankunft Litwinovs in Paris / Die Vorbereitungen für den Abschluß des Vertrages beendet

Paris, 10. August.

Der heutige französische Ministerrat und die bevorstehende Ankunft Litwinovs, der in Berlin nicht lediglich ärztliche Konsultation gesucht hat, werden mit den beendigten Vorbereitungen zum Abschluß des Nordostpactes in Zusammenhang gebracht. Wie in Regierungskreisen in Erfahrung gebracht werden konnte, ist mit der Unterzeichnung des genannten Vertrages in Bälde zu rechnen. Polen und Deutschland bleiben außerhalb des Vertragsrahmens. Diesbezüglich ist der französische Plan mißlungen. Man behauptet aber in hiesigen Kreisen, daß die üblen Folgen sowohl Polen als auch Deutschland selbst zu spüren bekommen würden. Polen und Deutschland beharrten

nämlich auf dem Standpunkt, daß bilaterale Abkommen ihrer Politik besser entsprechen als regionale Verträge.

Paris, 10. August.

Der „Journal“ äußert sich sehr optimistisch über den Nordostpakt. Nur Deutschland und Polen, namentlich letzteres, machen noch Schwierigkeiten. Polens Haltung gegen den Nordostpakt sei noch immer 100-prozentig. Der Nordostpakt werde jedoch bis Ende dieses Monats ohne Deutschland und Polen abgeschlossen. An Deutschland werde der Appell ergehen, ohne Zögern beizutreten, Polen werde sich aber offen für oder gegen die französische Kursrichtung seiner Politik erklären müssen.

Vatikanischer Bannfluch über den Nationalsozialismus?

Der Papst bereitet angeblich eine Enzyklika gegen den „heidnischen Charakter“ dieser Bewegung vor.

Paris, 10. August.

Die Agence Fournier berichtet aus Rom, in vatikanischen Kreisen erwarte man in Bälde einen feierlichen Bannfluch des Papstes über den Nationalsozialismus. Dieser Bannfluch soll in der Form einer Enzyklika erfolgen, die der Papst an die deutschen zu richten gedenke. Der Papst werde in der Enzyklika den „heidnischen Charakter“ der nationalsozialistischen Bewegung betonen, ganz besonders aber werde er zur nationalsozialistischen Rassenlehre über den höhe-

ren Wert der arischen Rasse Stellung nehmen.

Eine Bestätigung dieser Nachricht ist in Rom nicht erfolgt.

„Mein Führer!“

Ein Erlass des Reichswehrministers General von Blomberg.

Berlin, 10. August.

(Wala). Reichswehrminister General von Blomberg erließ ein Zirkular an alle militärischen Dienststellen, in dem angeordnet wird, daß die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Reichswehr in Zukunft für Adolf Hitler die Anrede „Mein Führer!“ zu gebrauchen haben.

Der frühere Minister Anton Sušnik gestorben

Ljubljana, 10. August.

Heute abends ist auf der chirurgischen Abteilung des Landeskrankenhauses der frühere Minister Anton Sušnik gestorben. Minister i. R. Anton Sušnik zählte bis zur Auflösung der ehemaligen slowenischen Volkspartei zu den einflussreichsten und maßgeblichsten Führern dieser Partei, deren Abgeordneter er durch lange Jahre hindurch war. Sušnik war Vorsitzender des christlichsozialen Bauernbundes und Funktionär in verschiedenen kulturellen und wirtschaftlichen Institutionen. Als ehrlicher, charakterfester und gesinnungstreuer Mann errang er sich über die Reihen seiner Parteianhänger hinaus alle Achtung und Wertschätzung.

Anton Sušnik wurde 1880 bei Kamnik geboren. Als Mittelschulprofessor betätigte er sich in Kranj und wurde vor dem Kriege in den kroatischen Landtag entsandt. Nach dem Kriege widmete er sich vollkommen der Politik und war bis zum 6. Jänner 1929 Stupschtsinaabgeordneter. Im Kabinett Djuba Davidowicz war Sušnik vom Juli bis November Verkehrsminister. Der Verstorbene hinterließ die trauernde Witwe und vier Töchter.

Eine Falschmeldung

Das Zagreber „Morgenblatt“ berichtet im Zusammenhange mit dem Eintreffen des steirischen Heimatführers Rammerhoffer in Maribor und dessen Weiterreise nach Zagreb, daß Rammerhoffer beim dortigen deutschen Konsulat mit einem reichsdeutschen Paß ausgestattet worden sei und die Fahrt nach München angetreten habe. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, entbehrt diese Mitteilung des „Morgenblatt“ jeder Grundlage. Das deutsche Konsulat hat, wie verlautet, in dieser Frage bereits eine Berichtigung an das „Morgenblatt“ abgehen lassen.

Furchtbare Autobuskatastrophe

18 Todesopfer!

Warschau, 10. August.

Ein Autobus der Linie Warschau — Bielsko stürzte, wahrscheinlich infolge Platzens eines Reifens, von einer Brücke in den Bug. Dabei sind 15 Fahrgäste ertrunken. Feuerwehrleute aus dem benachbarten Dorfe Sadowa arbeiteten den ganzen Mittwochnachtsmittag, um den Autobus zu bergen, es gelang ihnen jedoch nur, ihn an eine leichtere Stelle des Flusses zu ziehen. Infolge Mangels an technischen Hilfsmitteln konnten die Arbeiten nicht fortgesetzt werden. Marine-taucher werden an der Unglücksstelle erwartet.

Wie nunmehr festgestellt worden ist, befanden sich in dem Kraftomnibus, der in den Bug gestürzt ist, 21 Fahrgäste, von denen 18 den Tod in den Fluten fanden. Drei Personen konnten rechtzeitig abspringen. Sie zogen sich aber dabei schwere Verletzungen zu. Bisher konnte der Wagen noch nicht aus dem Wasser gezogen werden.

Der direkte Flug Kanada — England.

London, 10. August. Mit der Ankunft der britischen Flieger Hyking und Reid auf dem Flugplatz von Heston ist der erste direkte Flug Kanada — England durchgeführt worden. Natürlich sind die beiden Flieger enttäuscht darüber, daß ihnen die Absicht, den Fernflugrekord zu brechen, nicht gelungen ist. Sie erklären, daß sie landen mußten, weil infolge eines Motorschadens der Benzinverbrauch zu groß wurde. Die Flugstrecke von insgesamt 5900 Kilometern ist in 30 Stunden 51 Minuten zurückgelegt worden.

Reglementierung der amerikanischen Silberzufuhr.

Washington, 10. Aug. Der Finanzminister der USA, Morgenthau, hat angeordnet, daß in Zukunft jede Silberzufuhr nach den USA von mehr als 100 Dollar mit einer besonderen Faktura seitens des Konsulates der USA in dem Ursprungslande der Sendung versehen sein muß. Ausgenommen ist jenes Silber, das bereits auf dem Wege ist, ferner Silber, das zu Wiederausfuhr zwecken eingeführt wird, und unverarbeitungsfähiges Silber.

Adolf Hitler



beim Abnehmen der Parade vor der Kroll-Oper in Berlin, in welcher bekanntlich die große Trauerkundgebung für den verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg stattfand. — **W e i t e r b e r i c h t:** Vorbeimarsch der Reichswehr am neuen Staatsoberhaupt.

Entlassung aller ausländischen Arbeiter in Frankreich?

Der erste Schlag gegen die polnischen Bergarbeiter / Vor der allgemeinen Ausweisung aller nichtfranzösischen Arbeiter

Paris, 10. August.

Die Lage im Bergrevier von Lens, wo es zu einer Streikrevolte der schlecht bezahlten und intensiver ausgebeuteten polnischen Arbeiter kam, ist noch dadurch verschärft worden, daß die französischen Behörden die widerspenstigen Polen auszuweisen beginnen. Es scheint, daß die französischen Behörden ein Interesse daran haben, diese polnischen Arbeiter, die zu einer Zeit eingewandert waren, als zwischen Paris und Warschau noch bessere Beziehungen herrschten, aus dem Lande zu drängen. Gestern wurden über 100 polnische Arbeiter aus Frankreich ausgewiesen. Die Arbeiterchaft will sich diesen Maßnahmen entgegenstellen und stellt Bedingungen, die geeignet sind, die Konfliktlage nur noch mehr zu verschärfen.

Die Polen verlangen bezahlte Fahrt bis zur polnischen Grenze, eine Entschädigung von 300 Francs pro Person und einen Ausweis über ihre Arbeitslosigkeit, damit sie in Polen die Berechtigung der Arbeitsuche erhalten.

In den nordfranzösischen Gruben werden in Zukunft nur Franzosen Beschäftigung erhalten. Die nationale Union der Frontkämpfer hat in einer Sitzung bereits den behördlichen Schutz der französischen Arbeiter vor ausländischer Konkurrenz angefordert. Die Regierung hat sich auf Grund dieser Tatsachen genötigt gesehen, eine Verordnung auszuarbeiten, auf Grund deren im Laufe der Zeit alle ausländischen Arbeiter entfernt werden. Für Ausländer wird in Zukunft eine ganz besondere Arbeitsbewilligung der Regierung vordringen sein.

Lepra — die internationale Menschheitsplage

Brasilien kämpft gegen den Ausfall / Das modernste Lepralager der Welt

Wenn wir vom Ausfall hören, denken die meisten an die Geschichten der Bibel, da Jesus die Aussätzigen heilte. Diese entsetzliche Geißel der Menschheit reicht geschichtlich so weit zurück, als überhaupt historische Dokumente erhalten sind. Wir wissen, daß der Ausfall oder die Lepra bereits den alten Indern bekannt war, auch in Ägypten herrschte diese tödliche Krankheit schon lange vor Christi Geburt. Solange diese entsetzliche Seuche die Völker heimsuchte, haben sich Menschen bemüht, ihr Einhalt zu tun und ein wirksames Gegenmittel zu erfinden, aber bis in das Mittelalter hinein gelang es nicht, die Krankheit wirksam zu bekämpfen. Von jeher ist das Los der Leprakranken bedauernswert gewesen, sie waren aus der menschlichen Gesellschaft ausgestoßen, die in unwirtlichen Gegenden in einem langsamen und furchterlichen Siechtum ihrem Ende entgegengingen. Während der Kreuzzüge wurde der Ausfall auch nach Europa eingeschleppt, wo er bald ebenfalls seine grauenvolle Ernte hielt. Schon im 9. und 10. Jahrhundert wurden auf deutschen Boden einzelne Leprahäuser errichtet. Frankreich zählte im 13. Jahrhundert bereits 2000 Leprahäuser. Die Eindämmung der Seuche in Europa dürfte legendenmäßig nur auf die außerordentlich strenge Absonderung der Kranken zurückzuführen sein, die man in bestimmten Leprakolonien völlig von der übrigen Welt isolierte. Heute hören wir in Europa fast nie mehr von einem Leprafall, nur in der Umgebung von Memel befindet sich noch ein Leprahaus, in dem eine kleinere Anzahl Erkrankter untergebracht ist. Einen weit höheren Stand erreichen die Erkrankungen auch heute noch in einigen außereuropäischen Ländern, hauptsächlich in Vorder- und Hinterindien, auf den Malakischen Inseln und in Australien. Auch Südamerika und Afrika weisen noch ausgedehnte Lepraherde auf. — Neuerdings plant man in Brasilien einen neuen Angriff gegen die internationale Menschheitsplage. In der Leprakolonie des Staates Rio de Janeiro ist ein besonderes Krankenhaus errichtet worden, das ausschließlich der Erforschung des Ausfalls u. der Erkenntnis der Bekämpfungsmöglichkeiten der Krankheit dienen soll. Hervorragende Lepraspezialisten aus allen Ländern der Erde werden sich hier dem Studium der Lepra widmen und um die Erweiterung der Kenntnisse der furchtbaren Krankheit bemüht sein. Das neue Versuchsinstitut verdankt sein Entstehen der Zusammenarbeit des Völkerbundes, der brasilianischen Regierung u. des brasilianischen Großindustriellen und Philantropen G u i n e e. Die Leitung liegt in den Händen von Professor Karl C h a g a s, der als Vorsitzender des brasilianischen Instituts zur Erforschung tropischer Krankheiten sich bereits einen Namen erworben hat. Dem Kerntestab gehören u. a.

ein Mitglied des englischen Gesundheitsministeriums, ein Mitglied des Völkerbundes und ein Mitglied der Universität Buenos Aires an. Die Leprakolonie Jacarepagua, auf deren Gelände das neue Versuchsinstitut errichtet worden ist, könnte als Vorbild für alle Leprastationen der Welt dienen. Von den 400 Patienten verdient ein großer Teil selbst den Lebensunterhalt. Auf den ausgedehnten Ländereien der Kolonie werden Bau- und Landarbeiten ausgeführt, handwerkliche und kunstgewerbliche Arbeiten geben vielen Erkrankten ihr Brot. Sogar die gesamte Verwaltung der großen Kolonie wird von Leprakranken erledigt. Im Grunde unterscheidet sich das Leben hier in nichts von dem gesunder Menschen, nur daß eben jegliche Verbindung mit der Außenwelt fehlt.

Abkehr vom Telephon?

Kleine Statistik des Weltfernprech-Wesens / Wir telefonieren lange nicht mehr soviel wie früher! / San Francisco macht das Rennen / Europa immer noch an zweiter Stelle!

Welcher moderne Geschäftsmann wollte heute ohne Telephon auskommen? Welcher Privatmann möchte die fernmündliche Verbindung missen? Das Telephon ist zu einem Bestandteil der Wohnungseinrichtung geworden. Rundfunk und Telephon, diese beiden Errungenschaften der Neuzeit möchte jeder zivilisierte Erdenbürger in seinen Dienst gestellt wissen. Und doch ergibt die neueste Statistik des Weltfernprech-Wesens, daß wir — das heißt in diesem Falle, daß die Bewohner der ganzen Erdenkugel — weit weniger telefonieren, als gemeinsam angenommen wird.

Aus der Statistik, die die American Telephone and Telegraph Co. in der Zeitschrift „Europäischer Fernsprechtsdienst“ veröffentlicht hat, geht hervor, daß sich die Fernsprechstellen der Welt im Jahre 1932 um 2.12 Millionen verringert haben. Sie sind in diesem von der Weltwirtschaftskrise wohl am heftigsten heimgesuchten Jahr auf 32.94 Millionen zurückgegangen; der Rückgang in diesem einen Jahre war größer, als der Anstieg in wirtschaftlich guten Jahren jemals gewesen ist. Das Jahr 1933 hat wieder eine geringe Zunahme an Fernsprechstellen in der Welt gebracht, doch ist sie nicht so groß, daß sie die 33 Millionen weit überschreiten würde.

Interessant wäre die Feststellung, auf welche tieferen Gründe die Abkehr vom Telephon zurückzuführen ist. Die Auflösung der 2.12 Millionen Fernsprechstellen könnte nämlich auch nicht nur wirtschaftliche Hintergründe haben. Vielleicht hat der Privatmann des 20. Jahrhunderts einmal genug von al-

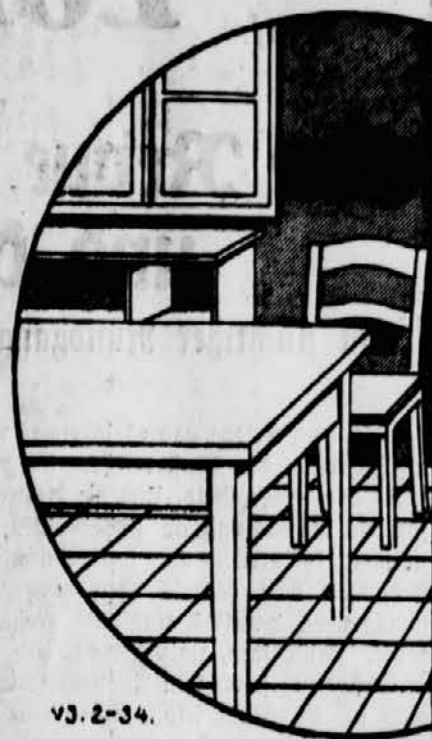
len. Selbst für Vergnügungen und Sportmöglichkeiten ist gesorgt, auch Ehen werden geschlossen. Dabei ist es interessant zu hören, daß der Ausfall nicht erheblich ist. Aus diesem Grunde werden allerdings die in der Kolonie geborenen Kinder sofort der Mutter fortgenommen und völlig abgetrennt von den Erkrankten aufgezogen. In dem neu erbauten Forschungsinstitut werden jeweils 50 Leprafälle zur Untersuchung stehen. Hier werden nur frisch Erkrankte eingeliefert, die den verschiedensten Behandlungsmethoden unterworfen werden. Man hofft mit Hilfe intensiver Bemühungen der namhaften Wissenschaftler, die sich in den Dienst der Sache gestellt haben, der Krankheit Einhalt gebieten zu können und vielleicht ein sicheres Heilmittel zu finden.

„moderne Errungenschaften“ und kehrt langsam wieder in die telephonlose Zeit zurück, die für ihn alle ihre Schrecken verloren hat? Vielleicht will der Privatmann des 20. Jahrhunderts wenigstens in seinen vier Wänden daheim ungestört sein. Die letzten Ursachen sind noch nicht zu ergründen, es sprechen, da es sich ja nicht nur um Europa, sondern um alle Kontingente der Erde handelt, die verschiedensten Tatsachen mit. Bemerkenswert ist die Verteilung der nicht ganz 33 Millionen Fernsprechstellen über die Kontinente.

Natürlich steht Amerika an der Spitze. Und zwar besitzt Nordamerika von der Gesamtzahl der Fernsprechstellen 18.90 Millionen (vom Hundert der Weltanzahl 57,37 Millionen, je 100 Bewohner 11,01 Millionen Fernsprechstellen). Auf Nordamerika folgt — Europa mit 11.06 Mill. Fernsprechstellen, 33.75 vom Hundert der Weltanzahl. 2.01 je 100 Bewohner. An dritter Stelle im Weltfernprechverkehr steht Asien mit 1.34 Mill. Fernsprechstellen, 4.08 vom Hundert der Weltanzahl, 0.13 je 100 Bewohner. An vierter Stelle rangiert Ozeanien mit 0.74, 2.24 und 0.84. An fünfter Stelle steht Afrika mit 0.65, 1.98 und 0.73. In Afrika telefoniert man am wenigsten. Der Anteil des schwarzen Kontingents am Weltfernprechverkehr ist äußerst gering: Fernsprechstellen 0.26 Millionen, Hundert der Weltanzahl: 0.78, je 100 Bewohner: 0.18.

Unter den Städten, in denen am meisten telefoniert wird, macht San Francisco das Rennen. Hier kommen 38.5 Fernsprechstellen auf je 100 Einwohner. Aber

So weiß gescheuert —



v. 2-34.

wirklich appetitlich!

Tische, Stühle, Stockerl, Bretter aus glattem, ungestrichenem Holz — wie hübsch, jedoch auch wie empfindlich gegen Schmutz und Flecken!

WAS TUN?



Zum Sauberhalten ein wenig Vim auf feuchten Lappen, ein wenig reiben: und alles strahlt in neuem Glanz!

VIM

FÜR FEINES UND GROBES PUTZEN

auch in San Francisco telefoniert man schon lange nicht mehr soviel wie z. B. im Jahre 1931. In diesem Rekordjahre kamen nämlich noch 39.1 Fernsprechstellen auf 100 Bewohner. Die zweitgrößte Telefonstadt der Welt ist Washington, die sich nur ganz wenig unter San Francisco hält. New York steht merkwürdigerweise erst an achter Stelle, Los Angeles, Denver, Seattle, Omaha, Toronto, Minneapolis und Chicago nehmen ihm den Vorrang.

In Europa telefoniert man am meisten in — Stockholm, das heißt, daß in der schwedischen Hauptstadt 31.8 Fernsprechstellen auf 100 Einwohner kommen. In Oslo kommen auf 100 Einwohner nur 19.08 Fernsprechstellen, in Kopenhagen sogar nur 19.

Bei Magen- und Darmbeschwerden, Essunlust, Stuhlträgheit, Aufblähung, Sodbrennen, Aufstossen, Benommenheit, Schmerz in der Stirn, Brechreiz bewirken 1—2 Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungsweges. Gutachten von Krankenhäusern bezeugen, dass das „Franz-Josef“-Wasser selbst von Bettlägerigen gern genommen und sehr bekömmlich gefunden wird.

Frachtflugzeugdienst über den Ozean

Erster Flug am 25. August. — New York — London in 18 Stunden.

Soeben werden von der Air Development Corporation die ersten Schritte zur Eröffnung eines regelmäßigen Luftpost- und Frachtverkehrs über den Atlantischen Ozean unternommen. Es sind noch mehrere Probeflüge zu absolvieren, und wenn die zur Zuverlässigkeit verlaufen, dann dürfte gegen den ersten Start eines großen Frachtflugzeuges zur Reise über den Atlantik nichts einzuwenden sein. Dieser Start ist für den 25. August geplant.

Die Pläne der Corporation gehen dahin, jede Woche ein Flugzeug von New York aufsteigen zu lassen, das schon am frühen Morgen des nächsten Tages in London eintrifft und von dort den Flug nach Moskau fortsetzt. Die ganze Reise wird, wenn kein unvorhergesehener Zwischenfall eintritt, nur knapp 24 Stunden erfordern. Zur gleichen Zeit soll in Moskau ein zweites Flugzeug von der gleichen Type zum Flug nach New York aufsteigen. Das also, was von den Flugverkehrsbehörden schon seit langem prophezeit wurde, nämlich der regelmäßige Flugverkehr über den Atlantik ohne Zwi-

Lokal-Chronik

Samstag, den 11. August

Eine Revue heimischer Arbeit und des Fleißes

Ein flüchtiger Rundgang durch die Ausstellungsräume der Festwoche

Nach dem Kriege gab es so etwas wie eine Inflation der Mustermessen. Es gab damals auch mehr Geld. Und die Begeisterung für die Beteiligung an gewerblichen, industriellen, kulturellen und sportlichen Ausstellungen war damals eben wegen dieses springenden Punktes eine viel größere als heute. Dann kam, naturgemäß, eine gewisse Ermüdung, sowohl in Ausstellereisen wie auch im Publikum selbst. Diese dritte Festwoche scheint nun eine Offenbarung in dem Sinne zu sein, daß das Krisentief allmählich, wenn auch zähe, überwunden wird, wenn der Wille dazu vorhanden ist. An gutem Willen, zäher Selbstbehauptung und zielbewusstem Einsatz aller verfügbaren Kräfte fehlt es diesmal fürwahr nicht, und so gut gibt es im Rahmen dieser Festwochenausstellung Dinge zu sehen, die sich würdig auch in einer Großstadt sehen lassen können. Was hier an Mühe, Fleiß, Arbeit und Ausdauer zusammengeballt ist, kann nur derjenige ermessen, der sich der Mühe unterzieht, einen Rundgang durch die Ausstellungsräume zu machen. Immerhin ist eines sehr tröstlich für die weitere Entwicklung dieser alljährlichen Institution: man schreitet rüstig vorwärts und bleibt in keinerlei Weise hinkend zurück hinter dem Gezeigten der zwei vorherigen Jahre.

an herrlichsten Blumen, Blattpflanzen und Arrangements gezeigt wird, übersteigt die provinziellen Erwartungen bei weitem. Insbesondere aber bildet die herrliche Dahlien-Gruppe ein entzückendes Bild und den Beweis für die Tüchtigkeit unserer Blumengärtner. Besonderen Reiz üben auch die dort untergebrachten Kleinaquarien mit ihrem ergötlichen Inhalt.

Das Mittelstück der großen Schau bildet zweifellos die vom Slowenischen Gewerbeverein arrangierte Ausstellung von Lehrlings- und Gehilfenarbeiten. In dieser Abteilung ist vom Handwerk bis zum Kunstgewerbe so ziemlich alles vertreten, die ausgestellten Gegenstände zeigen aber, daß unser gewerblicher Nachwuchs eifrigst bestrebt ist, den bisherigen Ruf unseres Gewerbes zu verbessern. Der Besucher wird unter der großen Fülle, die anzuführen der Platzmangel nicht erlaubt, Stücke finden, die er als Laie für Meisterarbeiten halten würde.

Die Ausstellung der Handarbeit der hiesigen Knaben- und Mädchen-Schule gewährt dem Besucher einen tiefen Einblick in die modern reformierte Schule von heute. Es gibt schon fast kein Handwerk mehr und keinen dilettantischen Stich ins Kunstgewerbliche, der hier nicht vertreten

Die Ausstellungen der heurigen Festwoche in allen ihren Einzelheiten beschreiben zu wollen, würde über den Rahmen eines Zeitungsartikels hinausgehen. Es gibt zu viel zu sehen, daher ist es am ratsamsten, sich alles selbst anzusehen und dort länger zu verweilen, wo das Interesse am stärksten sich kundgibt. Enttäuscht wird niemand weggehen, im Gegenteil, mancherlei wird sogar zu neuerlichem Besuche einladen.

Das Programm der Mariborzer Festwoche

Samstag, den 11. August:

Um 20.30 Uhr: Freilichtaufführung im Stadtpark „Die Kulturveranstaltung in Orna mlata“.

20.30 bis 22 Uhr: Konzert der Eisenbahnerkapelle im Vergnügungsgelände.

Sonntag, den 12. August:

7 bis 11 Uhr: Eintreffen der Teilnehmer der internationalen Sternfahrt der „Perun“-Motosektion am Trg Svobode.

Um 8 Uhr und den ganzen Tag über großes Jagdwettsschießen auf der Militärschießstätte in Radbanje.

Um 9 Uhr: Tagung der Landwirtschaftsfaktoren aus dem Draubanat im Hotel „Drel“.

Um 9.30 Uhr: Feierliche Grundsteinlegung für die orthodoxe St. Lazar-Kirche am Jugoslovanski trg.

Um 9.30: Fußballberby „Maribor“ — „Rapid“ am „Maribor“-Platz.

Um 10 Uhr: Internationale Rudermettkämpfe auf der Drau. Start in Jala. Ziel im Käferbad.

Um 10 Uhr: 50. Jahrfeier der Schuhmachervereinigung in der Gambinushalle.

11 bis 12.30: Promenadenkonzert der „Drava“-Musikkapelle im Vergnügungsgelände.

Um 16 Uhr: Preisverteilung der internationalen Sternfahrt im Gasthof Vrhig (Tržaška cesta).

Um 16 Uhr: Sommertheater in Ruše: „Defeti brat“.

Um 17.30: Motorradrennen des „Motoklubs Maribor“ auf der Kreisstraße Maribor — Kamnica — Maribor.

20.30 bis 22 Uhr: Konzert der Militärkapelle im Vergnügungsgelände.

Um 20.30 Uhr: Konzert der kleinen Harmonikastudien des I. S. S. Maribor auf der Freilichtbühne im Stadtpark.

Sommertheater in Ruše

Morgen, Sonntag, den 12. d. M. um 16 Uhr bringt die agile Theaterliebhabergruppe in Ruše das bekannte Volksstück von Josip Jurčič „Defeti brat“ als ihre diesjährige traditionelle Vorstellung zur Ausführung. Es handelt sich in diesem Falle jedoch um die dritte, restlos gelungene Bearbeitung des Stückes durch den überaus begabten Bearbeiter von Volksstücken und Mitwirkenden dieser Theatergruppe, Herrn Franz Soranič. Die Regie ist wiederum in den bewährten Händen des heimischen Künstlers Herrn Beloslav Jančič vom Nationaltheater in Ljubljana.

Die Theaterliebhabergruppe in Ruše verfügt schon seit Jahren über einen Ruf, der heute Klang besitzt. Es ist das Verdienst der unermüdlich schaffenden führenden Köpfe — zu diesen zählen insbesondere auch der Präses Herr Tomo Stanič — daß die Pflege des slowenischen Volksstückes in Ruše einen einzigartigen Fort gefunden hat. Da in Ruše vor mehr als 300 Jahren schon Passionspiele gegeben wurden, plant die Liebhabergruppe im kommenden Jahre das Passionspiel unter freiem Himmel aufzuführen, und zwar in der historischen Fassung von Ruše.

Den Besuchern der morgigen Aufführung von „Defeti brat“ steht der um 14.45 Uhr vom Hauptbahnhof abgehende Ausflugszug zur Verfügung. Rückfahrt um halb 8 Uhr abends. Fahrpreis tour und retour 4.— Din. Der amphotheatralisch angeordnete Zu-

senlandung, soll nach dieser Meldung fest verwirklicht werden.

Für den Frachtflugdienst über den Atlantik sind Spezialmaschinen konstruiert worden, die nach den Berechnungen der Sachverständigen und den erfolgreichen Probeflügen tatsächlich als geeignet erscheinen. Es sind Eindecker mit einem 750-PS-Motor. Sie können mit Leichtigkeit eine Last von über 8 Tonnen in eine Höhe von 7000 Metern tragen, wo sie eine Geschwindigkeit von über 370 Stundenkilometern entwickeln. Die reine Nutzlast wird jedoch nur knapp eine Tonne betragen.

Selbstverständlich sind die Ozeanflugzeuge mit allen erdenklichen technischen Hilfsmitteln ausgerüstet, wie mechanischer Pilot, verstellbarer Propeller, Blindfluginstrumente und Lang- und Kurzwellen-Radio. Man darf gespannt sein, ob es den Amerikanern wirklich gelingen wird, den Frachtflugdienst über den Ozean einzurichten.

Byrd wohlaut.

Paris, 10. August. Nach mehreren Wochen Stillschweigen hat Admiral Byrd nunmehr gekündigt, daß er sich wohlaut befindet. Heute geht eine dritte Expedition ab, um zu versuchen, zum Lager vorzustoßen, in dem Admiral Byrd seit fünf Monaten allein lebt.

Einrichtung einer Frau in USA.

New York, 10. August. Kurz vor Mitternacht sind im Gefängnis von Sing Sing Frau Anna Antonio, Mutter dreier Kinder, und ihre beiden Helfershelfer hingerichtet worden. Frau Antonio hatte ihren Gatten ermordet, um Versicherungsgelder zu erhalten. Sie ist die zweite Frau die in den letzten 25 Jahren im Staate New York hingerichtet wurde.

Einkehrungslid während eines Festbankettes

Santiago (Spanien), 10. August. Während eines Banketts, das in dem rund 50 Kilometer von Santiago entfernt gelegenen Schloß Dea zu Ehren der Teilnehmer an einem Gelehrtenkongreß abgehalten wurde, ereignete sich ein schweres Einkehrungslid, das den Tod eines Gelehrten zur Folge hatte, während 30 andere Gelehrte Verletzungen erlitten. Kurz vor Mitternacht stürzte plötzlich mit ungeheurem Krach der Boden des Bankettzales in die Tiefe und riß die Tafel, die gesamte Einrichtung und alle Gäste mit sich in den darunter liegenden Raum hinab. Den auf den Lärm und die Hilferufe herbeieilenden Dienern bot sich ein fürchterliches Bild. Unter Schutt und Trümmern lagen die meisten der Festteilnehmer bewußtlos, so daß man zunächst mit einer großen Anzahl von Toten rechnete. Bei einer näheren Untersuchung stellte sich jedoch heraus, daß nur ein Todesopfer zu beklagen war. Es handelt sich um den spanischen Universitätsprofessor Gomez, der tödliche Verletzungen erlitten hatte. Zehn weitere Professoren haben so schwere Verletzungen davongetragen, daß es nicht sicher ist, ob sie mit dem Leben davontommen werden.

Staatliche Klassenlotterie

Dieser Tage begann die Hauptziehung. Es wurden bisher nachstehende größere Treffer gezogen:

4. Tag der Hauptziehung.

Din 200.000	79906
Din 30.000	17551
Din 10.000	2296 9207 32568 32945 56438 57195 59413 60545 81031 83886 85606 90914
Din 8000	12665 16217 18243 18342 20605 27340 38582 41587 51026 53783 61724 71396 73680 73982 82304 85088 88300 89390 89577 92631
Din 6000	375 380 923 1051 9489 10884 14132 30472 33340 53949 54276 56499 60706 62461 63206 67751 74416 77535 80715 81206 87892 88548 93591 94991 96438
Din 5000	2867 2937 7818 9088 9743 13500 18254 20726 26690 29755 30464 34121 36390 48817 53515 55511 56548 56758 58061 58287 58774 59866 68164 71101 76910 80497 85782 87352 90386 90960 91408 94210 94450 96271 99534

(Irrtümer vorbehalten.)

Bankgeschäft Bozjak, bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatl. Klassenlotterie, Maribor, Gosposka ulica 25. 8922

Aus einem Roman: „Als die Gräfin hörte, daß ihre Tante gestorben sei, begab sie sich wortlos in ihr Boudoir und wechselte die Farbe.“

Freude an Luft in Sonne

NIVEA



Kräftiges Einreiben mit Nivea-Creme oder -Öl fördert die natürliche Bräunung, vermindert die Gefahr des Sonnenbrandes und schützt bei rauher Witterung vor zu starker Abkühlung.

Jugos. P. Bistancic & Co. d. o. o. g. L. Maribor

Wie systematisch bei uns die Fremdenverkehrspropaganda betrieben wird, zeigt uns zunächst die Fremdenverkehrs-ausstellung im Erdgeschoss der Ausstellungsräume. Die Heilbäder, Kurorte u. Sommerfrischzentren der einstigen südlichen Steiermark und jetzt des nördlichen Draubanats sind hier in Bildern, Modellen, Fotos, Diapositiven, Prospekten usw. derart eingehend vor Augen geführt, daß es einen Anreiz auch für den verwöhntesten Liebhaber schöner Erdenfleden sein muß, sich diese Gegenden auch persönlich anzusehen.

In einem besonderen Raum — vor dem Betreten wirkt in aparten Plakataufbau der jugoslawische Passagierflugverkehr mit seinen Linien — finden wir eine Ausstellung von Werbematerial des „Putnik“, und zwar für die jugoslawische Adria, das Land der Sonne und der stillen, romantischen Küste.

Töchterheim „LADA“

Modernste Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen Zagreb, Deželićeva ul. 10 8920

genehmigt vom Unterrichtsministerium No. 24317/34 nimmt Töchter aus gutem Hause zwecks vollkommener, solider und gediegener Erziehung auf.

Auch Mädchen, welche in Zagreb öffentliche Schulen besuchen wollen, finden daselbst Aufnahme und erhalten auf Wunsch Nachhilfunterricht in allen Schulgegenständen.

Prospekte und Anmeldungen: Leitung des Töchterheimes „LADA“, Zagreb, Boškovićeva ulica 4/III.

Einen überaus interessanten Einblick in die Jugendromantik der heutigen Jugend bieten die beiden außerordentlich geschickt u. reichhaltig besetzten Ausstellungen der jugoslawischen Pfadfinder und Waldläufer.

In der Ausstellung des Slowenischen Frauenvereines gibt es insbesondere für unsere Frauenwelt viel Neues und Apathes zu sehen: von den feinsten Handarbeiten bis zur Teppichherstellung.

Ein Schmuckstück dieser Festwoche ist zweifellos die heurige Gartenausstellung. In un, in der sich die heimischen Gartenbau firmen einfach den Rang ablaufen. Was hier

wäre. Es ist wirklich sehr — und aufschlußreich, was man hier zu sehen bekommt.

Die große gewerbliche Fremdenverkehrliche Ausstellung bringt neben einer geschmackvollen Bauernstube erlesene Tischarrangements, Bestände usw.

Zwecks Förderung beim Anbahnung eines jugoslawisch-siamesischen Handelsverkehrs wurde vom hiesigen gleichnamigen Komitee, dessen Seele der bekannte slowenische Siam-Forscher Ing. Jerdo Lupša ist, eine Schau von historisch wertvollen religiösen Skulpturen, Bildern, Diagrammen und Warenproben veranstaltet.

Uafer bekannter Landschaftsmaler und Porträtist Prof. Vojac (Maribor) hat eine große Anzahl seiner Bilder ausgestellt, unter denen vornehmlich das Stillleben und die lokale Landschaft hervortreten.

Auch die Industrie der Draustadt hat ihre Erzeugnisse ausgestellt, um zu zeigen, auf welchem Stande sie sich befindet. Es ist nur bedauerlich, daß die Textilindustrie, die Maribor heute zu einem jugoslawischen Manchester erhoben hat, es nicht für nötig findet, ihre Erzeugnisse in einer eigenen Schau auszustellen. Es wird für sie vorteilhaft sein, diesen Fehler im nächsten Jahre nicht mehr zu begehen.

Wer sich einen Einblick in die Anfänge des Segelfluggportes in Maribor und über die Entwicklung dieses jungen Sportzweiges selbst verschaffen will, der begehe sich in die Abteilung Segelflug. An Hand von Modellen, Fotos, Diagrammen, Aufzügen usw. wird man die Orientierung über die wichtigsten Neuerungen leicht gewinnen.

Schließlich sei noch die Wein- und Obstausstellung mit ihren ausserlesenen Tropfen zu erwähnen. Hier ist die Herrenwelt gut aufgehoben und mancher Kenner von Form und Linnat auf seine Rechnung, wenn er die Listen prüfend absolviert. Berleude Steirerweine aus vielen Weingegenden laden zum Kosten und Kaufen ein.

schauerraum am Abhänge des Waldrückens ist wesentlich und zweckmäßiger umgestaltet worden.

Grundsteinlegung für die orthodoxe St. Sava-Kirche

Im Rahmen einer feierlichen Feierlichkeit wird Sonntag, den 12. d. um halb 10 Uhr am Jugoslovanski trg die Grundsteinlegung für den Bau der Mariborer orthodoxen Kirche vorgenommen. Das feierliche Zeremoniell wird vom Zagreber Metropoliten Dositej, der Samstag, den 11. d. mit dem Personenzug um 17.42 Uhr in Maribor eintrifft, vorgenommen werden. Zur Feier sind alle Mitglieder der orthodoxen Kirchengemeinde sowie das übrige Publikum eingeladen.

m. Ein Graf Zeppelin in Maribor. Am Donnerstag stieg im Hotel „Drel“ Graf von Zeppelin, ein Reife des bekannten Luftschiffkonstruktors, ab. Am nächsten Tag setzte er seine Fahrt im Auto gegen Belenje fort.

m. Der nächste Markttag findet wegen des Mittwochsfestertages schon Dienstag, den 14. d. statt.

m. Autobusfahrt nach Ribnica. Für den morgigen Sonderautobus nach Ribnica, der um halb 8 Uhr früh vom Hauptplatz abfährt, sind noch einige freie Plätze vorhanden, die noch am Morgen bei der Abfahrt besetzt werden können.

m. Schuhmacher-Tagung. Anlässlich des 30-jährigen Bestandes der Mariborer Schuhmacher-Vereinigung findet morgen, Sonntag, den 12. d. um 10 Uhr im Kammermusiksaal eine große Schuhmachertagung statt, an der sich die Schuhmacher aus dem ganzen Staat beteiligen werden.

m. Der Zauber der „Prater“-Attraktionen zwingt allabendlich unsere Festwochenbesucher in seinen Bann. In bunter Folge wechseln die Sensationen einander ab und halten jung und alt in Atem. Toboggan, Autodrom, Karussell, Schießbuden u. a. m. sind es, die die Wunder vom Himmel zaubern. Das größte Gaudium gibt's immer am und um den Toboggan. Immer wieder, wenn ein zartes Geschöpf mit flatternden Füllchen ein Salto schlägt, ein dicker Herr mit gestreckten Beinen hinaufbesördert wird oder ein ganzer Menschenhaufen die verworrensten Situationen bringt, halten sich die Blide an den Ereignissen am rotierenden Teppich fest. Herr Michale, der unseren „Prater“ mit dem Toboggan bereicherte, tat uns damit einen großen Gefallen. Auch bei Michels Karussell gibt's immer eine Hei. Jung und alt jagt dahin und flüht über Alltagsorgen unbekümmert dahin. Schließlich lockt auch die große Michel-Schießbude alles heran, um eine Jungfrau, eine schwebende Kugel, ein Glühbirne oder einen Vierfüßler aufs Korn zu nehmen. Mit einem Wort die Ka. Michel wirkt bahnbrechend für unsere „Prater“-Sensationen.

m. Wichtig für Staatspensionisten. Der Verein der Staatspensionisten teilt den Mitgliedern auf diesem Wege mit, daß ihnen der Primararzt Herr Dr. Mirko Černić, Spezialist für Chirurgie, Gosposka ulica 49, bei Operationen und Operationen einen Nachlaß von 25 Prozent gewährt.

m. Fernfahrt nach Oberammergau. Das Reisebüro „Putnik“ veranstaltet anlässlich der berühmten Passionsspiele in Oberammergau von 19. bis 24. d. eine Fernfahrt zur 300-Jahrfeier der Oberammergauer Festspiele. Gleichzeitig wird der Kunststadt München ein Besuch abgestattet. Die Fahrt wird mit einem Sonderzug unternommen. Die Kosten stellen (eingerechnet Fahrt, Verpflegung, Nächtigung, Gepäcktransport, Autobusfahrten in München, Eintrittsgelder und Trinkgelder) 1770 bei dritter und 2840 Din bei zweiter Waggonklasse. Für den Eintritt zu den Passionsspielen sind noch 170 Dinar zu entrichten. Anmeldungen an „Putnik“, Aleksandrova cesta 35.

m. Abhilfe beim Stottern. In den nächsten Tagen wird in Maribor ein ergiebiges bedeutungsvoller Kurs eröffnet. Der bekannte Fachlehrer der Taubstummenanstalt in Juhfiana Herr Viljo Matz wird einen mehrtägigen Kurs für die Beseitigung des Stotterns sowie sonstiger Sprachfehler abhalten. Der Vortragende, der auf diesem Gebiete schon hervorragende Erfolge erzielte, ist ein Verehrer der anerkannten Methode Dr. Söm. Interessenten erhalten

Internationales Schachmeisterturnier in Maribor

Die 6. und 7. Runde des Turniers / Das Resultat des gestrigen Simultanspiels

Zu der gestern Vormittag beendeten Partie Firz-Schneider wäre noch zu erwähnen, daß sich Steiner in äußerster Zeitnot befand. Er mußte nämlich 7 Züge — vom 33. bis 40. Zuge, eben bei der ersten Zeitkontrolle — in kaum einer Minute machen. In diesem Teil der Partie war es trotz dem Bauern weniger möglich, m. einem besseren Zug wahrscheinlich Remis herbeizuführen; diesen Zug hat aber Steiner in der Zeitnot übersehen. Der gestrige Nachmittag und der heutige Vormittag waren spielfrei.

Heute Nachmittag von 15 bis 20 Uhr trafen sich in der 6. Runde folgende Paare entgegen: Vidmar-Dr. Dregga, Spielmann-Dr. Alstak, Stupar-Firz und die wichtigste Partie dieser Runde Schneider-Keljic.

untergeordnete Auskünfte Dienstag und Mittwoch, den 14. bzw. 15. d. zwischen 9 u. 12 Uhr vom Kursleiter in der Legat-Privatschule, Brazova ulica 4.

m. Das kältische Bad wird am 15. d. (Feiertag) nur am Vormittag zwischen 8 u. 12 Uhr geöffnet sein.

m. Unsere Kuderer stellen sich vor. Der Mariborer Kuderklub feiert Sonntag vormittags im Alchimist Kala-Maribor auf der Drau eine Kuderregatta in Szene. Es werden alle bekannten Kuderer unserer Stadt und Umgebung mit. Neben den ausgezeichneten Kuderern des Kuderklubs werden auch den „Draupiraten“ aus Studenci große Chancen zugeschrieben. Für die Sieger, die bald nach 10 Uhr beim Kaiserbad, wo sich das Ziel befindet, eintreffen dürften, sind zahlreiche herrliche Preise ausgesetzt.

GEGEN ÜBERMÄSSIGE FETTLLEIBIGKEIT besitzen Sie nur die unschädlichen Slatinske-Entfettungs-Tabletten. Sie von der Apotheke Bahovec in Ljubljana aus natürlichen Mineralsalzen und Kräuterextrakten erzeugt werden.

Verlangen Sie in Ihrer Apotheke nur die echten unschädlichen Slatinske-Tabletten Bahovec. Kleine Dose (100 Tabletten) Din 46.—, große Dose (200 Tabletten) Din 74.—, 6947 Rez. hr. 283. 11. I. 1934

m. Zum letzten Mal Freilichttheater! Heute, Samstag, um halb 21 Uhr geht zum letzten Mal die zugkräftige Komödie „Die Kulturveranstaltung in Crna mlata“ auf der Freilichtbühne im Stadtpark in Szene. Wir machen auf diesen seltenen Genuß noch einmal ganz besonders aufmerksam.

m. Sterne fallen vom Himmel! Auch heute wird die Festwoche eine einzigartige Wundernacht im Inselbad befehlen. Alles, was bisher an Pracht und Herrlichkeit geboten wurde, soll diese Nacht übertreffen. Feuerwerke werden in solchem Umfange angezündet werden, daß sogar die Sterne vom Himmel fallen werden. . . Wer soll da nicht dabei sein?

m. Die Harmonikanten werden ton-gestimmt. Zum morgigen Konzert der kleinen Harmonikanten hat die Zagreber Tonfilmfirma „Svetlost“ ihre Operateure entsandt, die das abwechslungsreiche Programm im Tonfilm festhalten werden. Jedenfalls wieder eine ehrende Auszeichnung unserer kleinen Künstler.

m. Wetterbericht vom 11. August, 8 Uhr: Feuchtigkeitmesser — 4, Barometerstand 734, Temperatur + 24.5, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. Sonntag abends spielen die kleinen Harmonikanten. Welch großer Popularität sich unsere kleinen Harmonikanten (Dirigent Prof. Schweiger) erfreuen, beweist das außerordentliche Interesse, das sich für das Festwochen-Auftritt der kleinen Schar bemerkbar macht. In allen Kreisen weiß man die Wertetätigkeit der Harmonikanten für unsere Stadt zu schätzen. Kein Faktor, keine Korporation und noch weniger eine Vereinigung dürfte kaum in solchem Maße unsere Drauhadt in der Fremde populär gemacht haben, wie die spielenden Suben und Mädels des Harmonikachores

Morgen, Sonntag, wird die 7. Runde gespielt und zwar von 10 bis 14 Uhr Vormittag und von 16 bis 18 Uhr Nachmittag. In dieser Runde werden die Parteien Firz-Vidmar, Keljic-Stupar, Dr. Dregga-Spielmann und Dr. Alstak gegen die Damenweltmeisterin Miš Menchig gespielt.

Das gestern abends vom Großmeister Rudolf Spielmann gespielte Simultanspiel endete mit folgendem Resultat: Großmeister Spielmann verlor nur eine Partie und remisierte drei, alle übrigen Partien hat er gewonnen. Sieger über Spielmann blieb Herr Menchig, während die Herren Ditanek, Koser und Knez remisierten. Die anwesenden Liebhaber verfolgten mit größtem Interesse den Verlauf des Spieles.

des SSK. Maribor. Sonntag abends um halb 21 Uhr nun endlich werden auch wir die kleinen Künstler zu hören bekommen und wir sind überzeugt, daß ihr Auftritt auch bei uns eine Sensation werden wird.

m. Kurliste aus Slatina Nadenci. Zum Kurgebrauch sind in Slatina Nadenci u. a. eingetroffen: Rudolf, Niculnic, Bled: Mitlar Knezovic mit Gemahlin, Beograd; Vidolava Nikolic, Lehrerin, Pozarevac; Emilie Orlic, Prioste, Karlovac; Dr. Nedra Jovanovic, Kertzin, Beograd; Ing. Julia Brudner, Drahovala; Irma Pollak, Kaufmannsgattin, Parazdin; Emma Rubin, Kapitänswitwe, Binslovi; Anka Jilmundovich, Bankbeamtensgattin, Zagreb; Marija Andjelo samt Gemahlin, Beograd; Branka Damin, Lehrerin, Bakar; Rada Karajcic, Oberlehrer, Novi Banovci; Adolf Richter, Direktor der „Obnova“ A. D., Beograd; Maria Sedec, Kaufmannsgattin, mit Tochter, Ljubljana; Ing. Dragan Tomic, Direktor, Bozjakovina; Dr. Ivan Lah, Professor, Ljubljana; Dr. Ivo Špovec, Advokat, Zagreb; Julia Desjovic, Beamtin, Zagreb; Dara Bezel, cand. med., Ljubljana; Radomir Jestic, Kapitän, Novi Sad; Robert Garberger, Direktor, Graz; B. Rozman, Direktor, Maribor; Nikola Kostic, Direktor der Nationalbank, Novi Sad; Djuro Predovic, Industrieller, Zagreb; Dr. Fran Svetel, Staatsrat, Beograd; Valentin Sladin, Kaufmann, Celje; Leo Rudic, Fabrikant, Celje; Dr. Admr. Gupbauer, Prof. Vet. Nat., Križevci; Dr. Franz Vidovic, Inspektor, Beograd; Ing. Ivan Kotter samt Gemahlin und Sohn, Bielovar; Emmerich Schick, Prof. Jurist, Celje; Vaso Hinc, Kaufmann, Graz; Rada Ostermann, Kaufmannsgattin, Zagreb; Mathilda Cubelic, Beamtensgattin, Zagreb; Vladimir Rasmann, Direktor, Prag; Vladimir Kurilov, Eisenbahnbeamte, Beograd; Otto Jucha, Oberst i. R., Zagreb; Nikola Dufic, Kaufmann, Gospić; Josef Feisinger Kaufmann, Sessa Sola; Hermann Mund, Kaufmann, Beograd; Hannu Polpich, Private, Triest; Maria Dapic, Advokaten-gattin, Zagreb; Vladimir Odzic, Zagreb; Vana Cudel, Lehrerin, Mirna peč, und Franz Logar, Studenice pri Poljčanah.

m. Einbruch. In der Nacht zum Freitag drang ein noch unbekannter Täter in die Kanzlei des Rechtsanwaltes Dr. Reizman, Aleksandrova cesta 12, ein und ließ eine portable Remington-Schreibmaschine sowie einen Gelbbetrag von 50 Dinar aus einer Tischlade mit sich gehen, während er einen zweiten Gelbbetrag überließ.

m. Hund und Iltis ringen um Tod und Leben. Die Bewohner des Gasthofes Mraz in Studenci erlebten dieser Tage einen ganz ungewöhnlichen Zweikampf. Gegen 3 Uhr nachmittags schlich sich ein Iltis in die Küche des Gasthofes, um einen Hissen zu erhaschen. Er wurde aber bemerkt, weshalb Herr Mraz sofort die Hoftür schloß. Als man den Iltis fassen wollte, setzte sich dieser mit seinen Zähnen energisch zur Wehr. Springend warf sich das Tier den Angreifern entgegen, so daß diese eilends auseinander stoben. Jetzt wurde der Wolfshund des Herrn Mraz eingesetzt. Auch dieser war anfangs verdußt ob der Aggressivität seines Geg-



So einfach wäscht sich Seide!
Kein Wunder, daß sie stets wie neu aussieht mit LUX

Nie löse!
Nur echt in der blauen Packung.

Kino

Union-Tonkino. Die reizende Wiener Operette einer jungen Liebe „Es war einmal ein Walzer“ mit Martha Eggerth, Ernst Verebes, Paul Hörbiger und Rolf v. Rath. Musik von Franz Schar. Es folgt der große Flieger-Film der albanischen Aviatik „Zwischen den Wolken“.

Burg-Tonkino. Das große Sensationsprogramm: Zwei Großfilme in deutscher Sprache in einem Programm: 1. „Rabiotrouille“, ein spannender Gangsterfilm aus den Großstädten. Der Kampf der Polizei mit den Verbrechern. Einer der besten Filme dieses Jahres. 2. „Bring sie lebend“, der große Dschungelfilm aus den malaiischen Urwäldern. — In Vorbereitung: Der beste aller Tauberfilme „Das Land des Lächelns“.

ners. Als ihn aber dieser einigemale in die Schenke blickte, entbrannte auch er in Wut und bekämpfte seinen Gegner in einem Kampfe auf Leben und Tod so lange, bis der Altis förmlich in Stücke gerissen, regungslos liegen blieb. Der Hund bekam bei diesem erregten Duell eine Anzahl von Bisswunden ab.

m. Hundebiß. Die Schülerin Lotte Kager wurde von einem Hund in das rechte Bein gebissen, wobei sie eine derart schwere Verletzung erlitt, daß sie sich auf die Unfallstation begeben mußte.

m. Apothekenachtsdienst. Von Sonntag, den 12. d. bis nächsten Sonntag vertritt die Mariasil-Apotheke (Mag. Pharm. Kain) in der Aleksandrova cesta den Nachtdienst.

• Verkauf auf Teilzahlungen von Uhren. Goldwaren. M. Ilger-Jevsin. 4673

• Heute abends, den 11. August, um 12.20 Uhr Jazzband-Konzert mit Tanz am Mariborski otok. Autobusverkehr bis 24 Uhr. 9027

• Gasthaus Weber, Pobrezje. Heute Gartenkonzert der Eisenbahnmusikkapelle (M. Schönherr). Tanz. Bachhühner. Guter Tropfen. 9017

• „Zur Linde“ (Anderle). Sonntag Jugendermehrkapelle. 9036

• Lante Refi (Laznica). Heute Stimmungskonzert. Spanierfischmaus. 9025

• Beim Fischlagewirt Sonntag Gartenkonzert. Prima Weine, billige Bachhühner. 9018

• Antike Möbel preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt Agentur Ivan Klemšic, Aleksandrova cesta 12. 9019

• Mariborer Festwoche — Radeinerwasser. Um Sie alle von der hervorragenden Qualität des natürlichen Mineralwassers der Radeinerquellen zu überzeugen, laden wir Sie ein, bei unserem Pavillon die verschiedenen Wasser zu verkosten, welche heute gratis und an jedermann abgegeben werden.

• Dobrna bei Celje, der allgemein bekannte Kurort für Nerven-, Herz- und Frauenkrankheiten. Ab 1. September Preis der zwanzigtägigen Kur samt Autobusfahrt von der Station Celje bis zum Kurort und retour Din. 1200.— bzw. 1380.—. 8612

* **Pesek, Radvanje.** Konzert des allseits bekannten und beliebten Duettis Pesek-Schmied. Spezial Pelerer aus den Weinbergen des Schlosses Radvanje. 9038

* **Das fünfzigjährige Jubiläum der Schuhmachervereinigung in Maribor** endet mit einem Gartenkonzert, welches das Gasthaus Rydlil vulgo Weber in Dobrezje am Sonntag, den 12. August nachmittags unter Mitwirkung der Vereinigung veranstaltet. Alle Mitglieder der Vereinigung, sowie alle Bekannte und Freunde des Gewerbestandes werden freundlichst erjucht, uns mit ihrem Besuche zu beehren. Die Verwaltung. 198

* **Verhältnismäßig größeren Verdienst** erzielt, wer heimisches, billigeres *F o r d a n* - Bitterwasser verkauft, welches erfolgreich, dauernd Magen, Darm, Leber, Nieren, Gallen-Blasensteine, Hämorrhoiden, Asthma, Sklerose heilt. Ueberall erhältlich.

* **Der Musikverein der Postangestellten** veranstaltet Sonntag, den 12. August im Garten der Gambinushalle ein großes Gartenfest mit allerlei Belustigungen. Für Regelspieler sehr wertvolle Preise. Beginn um 15 Uhr. Eintritt frei. Deshalb alles zum Fest unserer braven Postangestellten! 199

* **Sparfahrsabnehmer** werden zum vollen Wert in Rechnung genommen. *M. Ilger'jev* ein. 4672

* **„Hermes“.** Einschreibungen in den einjährigen Handelskurs des Slowenischen Kaufmännischen Vereines in Maribor, Trinitätsplatz 1, finden täglich statt. Verlangen Sie Prospekt!

* **Sanatorium in Maribor,** Gosposka ulica 49, Tel. 23-28, wieder geöffnet. Freie Arztwahl. Mäßige Preise. Leiter Primarius Dr. Cernič. 9553

* **Bei jedem Mineralwasser** ist das wichtigste, wie viel es an verschiedenen heilsamen Bestandteilen hat: je mehr, desto besser! — *R a d e i n e r* hat über 20 heilsame Bestandteile und dazu noch schwere Metalle, welche voriges Jahr gefunden worden sind und welche sich von allen Mineralwässern nur im *R a d e i n e r* befinden. Verlangen Sie nur einmal *R a d e i n e r* und vergleichen Sie es mit einem anderen Mineralwasser und kosten Sie es und Sie werden Ihr ganzes Leben dem Radeiner treu bleiben.

Kritik. Waterlupp holt seine Frau aus dem Theater ab und fragt: „Nun, wie war denn die Vorstellung?“ — „Ach, so weit ganz nett, doch für eine Premiere paßt das Stück nicht recht.“

Aus Celje

c. **Trauungen.** In der hiesigen Haupt- und Stadtpfarrkirche wurde vergangenen Sonntag Herr Josef *F i s t e r*, Richteramtsanwärter in Celje, mit Fräulein Irene *B r a n j e l*, Tochter des Chefs der Station Celje Herrn Janko Branjel, getraut. Drei Tage später, am Mittwoch, fand in der St. Josef-Kirche in Ljubljana die Trauung des Herrn Johann *O e r n e j*, Direktors der Knabenbürgerschule in Celje, mit Fräulein Milena *B e j e n s e l*, Besitzerstochter aus Frankolovo, statt. Den neubermählten Paaren unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. **Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie** in Ljubljana hält Dienstag, den 14. August im Beratungszimmer des Handlungsbereichs der Stadt Celje (Kazlogova ulica 8, Partierre links, einen Amtstag für Celje und Umgebung ab. Der Parteibetrieb findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. **Fußball am Sonntag.** Heute treffen sich um 17.15 Uhr am Glacis die beiden Mannschaften des *S K. Zvezdnikar* aus Maribor und *S K. Celje* zu einem Freundschaftsspiel. Um 14.30 Uhr findet am selben Platz ein Vorspiel der ersten und zweiten Jungmannschaft des *S K. Celje* statt, dem um 15.30 Uhr ein Treffen der Reservisten des *S K. Celje* und *S K. Zalec* folgt.

c. **Die Feuerwehr am Fußballplatz.** Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß heute, Sonntag vormittag um 10 Uhr auf der Sportplananlage beim Felsenfeller die Alt-Herren des „*Athletik*“-Sportklubs sich mit elf Mitgliedern unserer freiwilligen Feuerwehr zu einem Fußballwettkampf treffen, bei welchem jeder zehnte Besucher ein Seidel Bier dargeboten bekommt. Das Spiel verspricht vor allem äußerst unterhaltend zu werden. Man wird aller Voraussicht nach viel unehrenhafte Komik zu sehen bekommen. Ein spannender Sonntagsvormittag vergnügen wird es sein, das jeder, der in der Stadt verbleibt, schon des wehlätigen Zwedes wegen, dem diese Veranstaltung dient, beisehen möge.

c. **Wid im Unglück.** Dieser Tage hat sich in Podvina bei Polzela im Sannal, man wäre fast geneigt zu sagen, ein kleines Wunder zugegetragen. Das siebzehn Monate alte Töchterchen Tilla des Gastwirts *S t e l o v n i k* verließ das Elternhaus und setzte sich mitten auf die Gasseisbahn der Sannalstrecke. Das Kind rührte sich nicht vom Fleck, auch dann nicht, als der Zug heran gebraust kam. Im letzten Moment aber

duckte es sich doch noch zu Boden. Der Maschinist, der diese Bewegung gerade noch sah, konnte den Zug nicht mehr zum Stehen bringen und fuhr über das Kind hinweg. Gelang freilich die Bremse, der Zug stand. Der Maschinist sprang rasch ab und holte das Kind unterm Zuge hervor. Das Kind war unversehrt. Hätte es sich nur ein wenig gehöhrt, wäre es unarmherzig gerädert und zerrissen worden. So aber ist es heute noch quetschvergnügt und die Freude seiner Mutter.

c. **Beim Kalkfischen verunglückt.** In Dobrezje bei Rediga an der Sann war der 11 Jahre alte Besitzersohn Konrad *O r o z e n* mit dem Fischen von Kalk beschäftigt. Plötzlich glitt der Knabe aus und fiel in die Kalkgrube. Er zog sich schwere Brandwunden an beiden Beinen zu und wurde in das hiesige Krankenhaus übergeführt.

c. **Den Apotheken-Nachdienst** versieht ab Sonntabend, den 11. August bis einschließlich Freitag, den 17. August die Adlerapotheke am Glacis trug.

Aus Ptuj

p. **Todesfall.** Im blühenden Alter von 20 Jahren ist Freitag der Student Herr Josef *S e n e a r*, ein Sohn des Gymnasialschuldieners Herrn Senear, gestorben. Er erlag einem unheilbaren Leiden. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

p. **Ein großes Weinlesefest der Feuerwehr** in Ptuj findet im Rütthaus am Samstag, den 8. September, im Falle schlechten Wetters am Sonntag, den 9. September statt. Die Vorarbeiten versprechen einen recht animierten Verlauf.

p. **Vom Zug überfahren.** Heute frühmorgens wurde auf der Bahnstrecke zwischen Ptuj und Moskanj die 22jährige Besitzersochter *Ljilja C u s* tot aufgefunden. Das Mädchen, das eine klaffende Wunde am Kopfe hatte, wurde augenscheinlich vom Frühzug oder schon vom Schnellzug überfahren. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, die feststellen wird, ob es sich um einen Unfall oder Selbstmord handelt.

p. **Eine Feuerwehrtombola** findet morgen, Sonntag, den 12. d. in Sv. Vid statt. Der Reingewinn ist für die Anschaffung einer Motorspritze bestimmt.

p. **Von einem Radfahrer niebergerannt** wurde dieser Tage die Besitzerin Marie *P e r n a t* aus Grlboce. Sie blieb auf der

Theater und Kunst

Sommertheater im Stadtpark

Sonntag, den 11. August um 20.30 Uhr: „*Kulturvermittlung in Erna mala*“. Eintrittspreise von 30 bis 5 Dinar. Zum letzten Male!

Strasse bewußtlos liegen. Die Feuerwehr von Grlboce überführte die Schwerverletzte ins Mariborer Krankenhaus. Nach dem unbekannten Radfahrer wird geforscht.

p. **Gemeiner Diebstahl.** Der Handelsangestellte Josef *B u t o l i n* aus Ptuj wurde in der Nacht im Wald bei Sv. Miklavž von einem unbekannten Täter überfallen, der ihn vom Rad warf und ihm daselbst raubte.

p. **Bergewaltigt** wurde dieser Tage die 78jährige Auszüglerin Johanna *C i z e r l* aus Mezgovci. Der Täter ist ein circa 25 bis 30 Jahre alter, mittelgroßer Mann.

p. **Gekidlen** wurden dieser Tage aus dem Maschinenhaus des Sägewerksbesizers *J. B i n d i s* in Ragoznica bei Ptuj drei Treibriemen und ein Seil. Der Schaden beläuft sich auf 1800 Dinar.

p. **Im Kino läuft** Samstag und Sonntag der Schlagerfilm „*Es war einmal ein Mäxchen*“ mit Viktor de Roma, Ernst Verebes und Sjöte Sjöfall.

p. **Wochenbereitschaft der Feind. Feuerwehr.** Von Sonntag, den 12. bis nächsten Sonntag, den 19. d. versieht die erste Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Alois Brlic und Rottführer Ferdinand Menih die Wochenbereitschaft, während Rettungsverwalter Georg Bichler, Rottführer Ferdinand Menih sowie Franz Rijan und Jvo Svager von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. **Den Apotheken-Nachdienst** versieht bis einschließlich Freitag, den 17. d. die St. Antonius-Apotheke (Mag. Ph. Drozen).

Bei fahler, graugelber Hautfärbung. Mattigkeit der Augen, übles Befinden, trauriger Gemütsstimmung, schweren Träumen ist es ratsam, einige Tage hindurch früh nüchtern, ein Glas natürliches „*Franz-Josef*“-Bitterwasser zu trinken. In der ärztlichen Praxis wird das „*Franz-Josef*“-Wasser darum vorzugsweise angewendet, weil es die Ursachen vieler Krankheitserscheinungen rasch beseitigt.

Coie im Zeichen der Schwimmhose

Ein Bilderbogen von Helfried B. Scharfнау (Celje)

Sonntabend. Die letzte Arbeitsstunde des Alltags ist vorbei. Geschäftsschluss! Rollballen fallen mit rumpelnden Geräusch ins Schloß und in der Stadt wird es lebendiger, bunter, trotz dem Juli mit seiner sogenannten intensiven Inflation, die (nach „*Pit*“) auf den Straßen den Asphalt und in den Häusern die Butter weich werden läßt. Hundstagen ... Ein erfolgreicher Jagreber Schriftsteller weiß von ihnen zu sagen: In der früh um 6 Uhr ist es schon heiß und in der früh um vier Uhr ist es noch heiß und zwischen 4 und 6 Uhr ist es auch nicht kühler.

Solche und ähnliche Gedanken wälzen sich durch meine Gehirnrinde (so sie d. Sonne noch nicht ausgetrocknet und zu Zunder geröstet hatte), dieweil ich durch die Bahnhofsgasse schreite. Und hinter mir tänzelt ein Bärchen einher, Hand in Hand, im Schweiß des Angewandten für den morgigen Sonntag einen Ausflugsplan schmiedend. — „Du, Maxl, ich weiß was! Fahr'n ma morg'n nach Rogaska Slatina, dort wird a ganz modernes Schwimmbad aufgmacht.“ — Es folgt ein kurzes, beiderseitiges Schweigen. dann ein ungemühtlich lautes Gähnen. — ? — Ich dreh' mich um und schau' gerademwegs in Maxlens weit, aber schon sehr weit, also wirklich schon überaus weit aufgesperrten Nachen. Ich schäme diese Oeffnung auf anderthalb Tagewerk. — „Warum gähnst du?“ fragt besorgt die holde Maid an seiner Seite, „hast Schlaf?“ — „Nein, ich hab' nur grad vorhin in mei' Portmonäh n'eing'schaut und — Gähnen sticht an!“

Und schon waren die beiden in ein Seitengäßchen eingebogen. — — —

Am nächsten Tag, einem einzig schönen Celjer Badesonntag, hab' ich die beiden zufällig wieder gesehen — drunten an der Sann. Auf einem Wiesensied unterhalb der Lendorferbrücke hatten sie ein Tischchen ausgebreitet, die mitgebrachten Vadeln wurden mit Bedacht geöffnet und lustig schnabulierten sie drauf los. Auch „*Sie*“ hatte was mitgebracht. Mein Gott, saure Zeiten, das sieht „*Sie*“ auch ein, darum „*Gesteifte Rechnung*“.

Und über sein bartbestoppertes Jünglingsantlitz ging ein überaus zufriedenes Lächeln. Sicherlich freute er sich ganz insgeheim seines so verständnisvollen Mädchens. So hübsch, so jugendlich und doch — so billig (vielleicht auch willig; ich weiß es nicht) ... Jedenfalls aber fühlten sie sich pudelwohl, dort drunten an der Sann, und dachten sicherlich nicht mehr daran, daß es noch was weit Schöneres geben sollte, wie beispielsweise die Riviera. Von Rogaska Slatina gar nicht zu reden.

Und in der Tat, was fehlt denn eigentlich der Sann dem Meere gegenüber? Hm! Nichts? ... Nun, das gerade nicht. Aber nicht viel mehr als der Gehalt an Salz, die vielen Muscheln und sonstiges Meerestum, na, und allenfalls noch die so oft zitierte Unendlichkeit der Ferne und — doch ich setze, ein Vergleich von Naturgegenständen ist in diesem Falle etwas heftlich und auch gar nicht zulässig. Doch darauf, auf Landschafts- und Naturerleben, kommt es in den aller-

meisten Fällen ja gar nicht an, sondern doch nur auf das Badesleben als solches, auf den Trubel, das Vergnügen, den Flirt, die „*Peke*“. Und das gibt es an der Sann ja auch, ja fast überreichlich. Man hat genug zu schauen, sich zu — erbauen. Den Abenteuerlustigen eröffnen sich Betätigungsfelder in fast ungeahnten Perspektiven.

Womit ich also mit meinen Betrachtungen und Indiskretionen beginnen kann ...

Es gibt Leute hier in Celje, die in früheren Jahren angeblich am Lido, in Grado oder in Gastein recht zufriedener waren und sich jetzt einfach nicht entschließen können, Celje, der Stadt ihrer gestörten Träume, den Rücken zu kehren. Warum auch? Wie schön ist doch der Stadtpark mit seinen lauschigen Pläzerln und tanzenden Gelsen! Wie lockt die Sann mit ihrer Auenunendlichkeit flussaufwärts oder mit dem Restaurant „*Stegu*“ als Endziel zur idyllischen Wanderung! (Ein bekannter Arzt und Psycholog mahnt hier zur Vorsicht und macht auf zwei Begleiterscheinungen bei solchem Wandern aufmerksam, die sich nur allzuleicht lähmend und schmerzhaft auf Stirn und Schultern setzen: Sannaufwärts der Sonnenstich, sannaufwärts der Affentater. Ersterer soll im Wundlager, letzterer im Polizeiarrest enden).

Und Gewässer? Meerbrise, der Lido mit seinen dichten Reihen von Badeschuppen, eine wie die andere, grau und nüchtern, feiner Sand und Menschen mit ihren Gesprächen über Geldnot und Devisenperre, Waren- und Produktendörse, Weltfriedensbestrebungen, Kabinett Schuschnigg und des „*kleinen Kanzlers*“ Tod, Riesenstrandhotels mit Aristokraten und Ministern, die sich für Wohl und Wehe ihrer Länder bemühen (mehr aber für das zweite), Tritotgöttinnen, Palmengebüschel — wie einträglich, wie nervenquälend! Ode! Geht es doch am Celjer

Strande ohne Viregellengel genau so sonnig und süßlich zu. Und was den landläufigen Mythen, Nixen und Najaden — laut Ausspruch eines hohen ausländischen Badegasties — etwa an Exotik gebriecht, wird durch Liebreiz und Rahbarkeit reichlich wettgemacht. Hoch die Heimat! ...

Und so blieb auch ich im Vaterlande, gewissensvoll und gutgefühlt, um den Fremdenverkehr mitzuheben und meine wenigen, aber immerhin „blanken“ Dinare unter Volksgenossen zu bringen ...

Badesonntag an der Sann! An solchen Sonntagen steht Celje im Zeichen eines nie geahnten Badesanatismus. Badesonntag ist die Leidenschaft der sommerlich zurückgebliebenen Celjer, die — denselben Grundstücken folgend wie ich — das liebe Städtchen an der Sann einfach nicht verlassen wollen.

Badesonntag in Celje! Er beginnt mit einem vielstimmigen Vogelgezwitscher in meines Nachbarn Hühnerstall, einem wolkenlos und durchsichtig blauen Himmel, so daß die badehungrigen Celjer, die neugierig durchs Fenster einen Blick getan haben in dies Morgenwunder voller Verheißungen, freudig erregt, mit einem heiligen Pathos und verklärtem Blick, ausrufen: „Heut' wird's heiß — geh'n ma sich bade!“

Badesonntag an der Sann! Das Dasein hier ist bunt. Ein jeder ist verpflichtet, dem anderen als Schauspiel zu dienen, und die Bewegung dieser vielen hundert, oft tausend Menschen, die da zugleich toben, lachen, schlafen, in der Hitze rasten, sich mit Wasser bespritzen, flirten, turnen, in die Sonne blinzeln, erzeugt ein in klarem Licht getauchtes Bild, lunterbunt und vielgestaltig, sonnig süßlich wie im Land der Sinnen, des Glückdurstes und glühenden Sandes. Frauen kreischen kotett, kleine Boote füllen sich mit Wasser und kippen um unter dem

Wirtschaftliche Rundschau

Was kostet jugoslawisches Obst im Auslande?

Bericht des Exportförderungsinstitutes

Die aus Beograd berichtet wird, veröffentlicht das Exportförderungsinstitut folgenden Bericht über die Preisbewegung für jugoslawisches Obst auf ausländischen Märkten am 8. d. M.:

Wiener Markt.

Frischpflaumen: Am 8. d. M. trafen auf dem Wiener Markte aus Jugoslawien 19 große und 4 kleine Waggons Frischpflaumen ein, und zwar in durchschnittlich besserem Zustande als bisher. Marktlage mittel. Die Nachfrage nach Frischpflaumen ist im August noch nicht so stark wie früher, da es auf dem Markte viel anderes Obst gibt. Die Pflaumen wurden durchschnittlich zu 28 bis 30 Groschen abgesetzt, einzelne bessere Partien mit 32 Groschen je Kilogramm. Die Ausfuhrhändler werden aufgefordert, Frischpflaumen nach Wien vorwiegend in kleinen Packungen zu 10 bis 12 kg zu senden, da diese leichter abgesetzt werden als die großen und um 1 bis 2 Groschen je kg mehr erzielen.

Frische Trauben: Am 8. d. M. traf in Wien 1 Waggon Trauben aus Jugoslawien ein. Preis durchschnittlich 85 bis 90 Groschen je Kilogramm.

Anderes Obst: Birnen werden in Wien zu durchschnittlich 30 bis 35 Groschen je kg verkauft, Äpfel je nach der Gattung zu 20 bis 30 Groschen.

Prager Markt.

Frischpflaumen: In Prag wurden am 8. d. M. 21 Waggons Frischpflaumen zu durchschnittlich 180 Kronen je 100 kg verkauft. Tendenz fest.

Äpfel: wurden 2 Waggons zum Preise von durchschnittlich 170 Kronen je 100 kg verkauft, Wassermelonen 1 Waggon zu 60 Kronen je 10 kg.

Nähere Auskünfte können Interessenten täglich zwischen 10 und 13 sowie 17 und 19 Uhr durch das Institut zur Förderung des Außenhandels in Beograd (Tel. 28-3-27) erhalten.

Vermehrung des amerikanischen Notenumlaufs um 100 Millionen Dollar

Washington, 10. August.

Roosevelts Erlass über die Nationalisierung des Silbers und der Erfassung aller Silberbestände im Bundesgebiet zum Preise von 50.05 Cents pro Unze äußerte sich bereits in Preissteigerungen auf den Getreidemarkten aus. Nach amtlicher Schätzung sind in den USA 150 bis 200 Millionen Unzen Silber in Privatbesitz.

In Finanzkreisen wird die Maßnahme Roosevelts bezüglich der Silbererfassung als ein gewichtiger Schritt in der Richtung der Gesundung und Ausbalancierung des Zahlungssystems bezeichnet. Praktisch bedeutet diese Maßnahme die Verwirklichung der

Pittmann-Bill, nach der die künftige Metalldeckung der USA aus drei Vierteln zu Gold und einem Viertel zu Silber besteht. Silber, welches im amerikanischen Bergbau gewonnen wird, will die Regierung zum Preise von 64.5 Cents pro Unze, privates Silber jedoch zu 50.01 Cents pro Unze ersteigen. Staatssekretär Morgenthau erklärte, die Regierung werde den Notenumlauf um 100 Millionen Dollar erhöhen, wenn aus dem Privatbesitz 200 Millionen Unzen Silber erfasst sein würden.

Farberdeausfuhr aus Deutschland nach Jugoslawien. Die Österreichischen Bundesbahnen haben für Farberdeausfuhr aus Deutschland über Salzburg-Rosenbach-Grenze Jesenice nach Jugoslawien und darüber hinaus Transitsätze eingeführt. Die

Sendungen müssen in Deutschland mit direkten Frachtbrieffen oder durch Neuaufgabe in unveränderter Ladung in Salzburg abgefertigt werden. Die Fracht wird nach dem Ladegewicht des verwendeten Wagens berechnet.

Regelung der Privatschulden in Bulgarien. Ministerpräsident Georgiew erklärte, das neue Gesetz über Schuldenhilfe und Kreditorganisation, das am 8. August in Kraft getreten ist, setze die Zinsen auf 5% herab und bestimme als Zahlungsfristen 2 bis 10 Jahre, in Ausnahmefällen bis zu 15 Jahren. Schulden bis zu 300.000 Lwa werden herabgesetzt, bei Kaufleuten um 20%, bei Gewerbetreibenden bis zu 30% und bei Bauern bis zu 40 Prozent. Das Gesetz erleichtert die freiwillige Liquidation von Schulden unter der Bedingung, daß der Gläubiger

Ein gratis probefläschchen

COLOGNE "SOIR DE PARIS" ist jetzt jeder original Schächel PUDER "SOIR DE PARIS"

beigepackt. Benutzen Sie also diese einmalige Gelegenheit und kaufen Sie bei Ihrem Parfümeur zum normalen Preis diesen vortrefflichen Puder. Unsere complete Serie "Soir de Paris" ist in allen Fachgeschäften erhältlich.

BOURJOIS
PARFUMEUR-PARIS

Depot: BELA VARY, ZAGREB, Smiljkosova ul. 23

Kontrollierte Inflation zwecks Exportförderung

Der Notenumlauf Englands in zwei Wochen um zwei Millionen Pfund gestiegen.

London, 10. August.

Wie aus dem letzten Halbmonaatsausweis der Bank von England ersichtlich ist, ist der Notenumlauf in den letzten zwei Wochen um 2 Millionen Pfund gestiegen und erreichte so die Rekordhöhe von 312.806.331 Pfund Sterling. Weder während des Krieges noch nach demselben erreichte der Notenumlauf eine derartige Höhe. Die Bank glaubt, es handle sich in diesem Falle um eine kontrollierte Inflation zwecks Förderung des britischen Exports.

Ausfuhr von frischem Fleisch, Speck, Schmalz, Schweinefleisch, Talg, Wildbret und geschlachtetem Geflügel aus Jugoslawien. Die Jugoslawischen Staatsbahnen gewährten für frisches Fleisch, Speck, Schmalz, Schweinefleisch, Talg, geschlachtetes Geflügel und Wildbretsendungen, die in den Stationen: Vratina, Beograd-Milanica, Temerin und Zagorje als Wagenladungen (mindestens 5000 kg) zur Aufgabe gelangen, die Anwendung des ermäßigten Ausfuhrtarifes. (Tariffklasse 47).

ger zur Herabsetzung des Schuldenkapitales bereit ist. Bei Kaufleuten muß diese Bereitschaft mindestens 25% ausmachen, bei Gewerbetreibenden mindestens 35%, bei Bauern mindestens 50%. Die Bürgen sollen nunmehr gerechter behandelt werden. Sie erhalten manche Erleichterungen, die sonst den Schuldner eingebracht werden. Ersparnisse und Kredite sollen durch Schaffung eines autonomen Zahlungsfonds sichergestellt werden, der alle Schäden aus der Liquidierung von Schulden tragen wird. Der Staat überläßt diesem Fonds die Einnahmen aus der Gewerbesteuer und aus der Ergänzungssteuer auf das allgemeine Einkommen. Es handelt sich dabei um Steuererträge von 220 Millionen Lwa jährlich.

Hirse als Meisertrag. Aus Berlin wird gemeldet: Die Bemühungen, an Stelle der aus dem Ausland bezogenen Produkte infolge der deutschen Devisennot inländische Ersatzstoffe heranzuziehen, erstrecken sich auch bereits auf Nahrungsmittel. Der „Völkische Beobachter“ machte heute Propaganda dafür, daß alle Deutschen Hirse statt Reis essen sollen, und schlägt praktische Mittel vor, um dieses Gericht den deutschen Verbrauchern mundgerecht zu machen. — Die Landbesitzerwirtschaft Sachsen macht darauf aufmerksam, daß der freie Handel mit Weizen

zählen ihrer Passagiere, Jünglinge spielen Fußball, von einer dichten Rinde von Sachverständigen umgeben, junge Mädchen schnattem.

Ja, diese vielen Mädchen und Frauen im Badetrikot! Dies „Ewig-Weibliche“, worüber ich einmal frei nach Goethe sagen hörte: Das Ewig-Weibliche zieht sich nichts an.

Reizend steht es ihnen, das Badetrikot. Sie wissen es auch, das hebt ihr Selbstgefühl. Frauen sind mal so. Wenn Schlangenkleider tragen, mühten sie aus Trikot sein.

Du Weibchen im Badetrikot! Wenn ich dich schaue, ist mir immer, als ob ein Zauberkünstler seine Apparate erklärt: „Sie sehen, meine Herrschaften, es ist oben nichts und es ist unten nichts!“

Frauen im Badetrikot. Fast immer dasselbe Bild, in groben Umrissen ungefähr so: Unterhalb des Profils ein mehr oder minder sanft vorgewölbter Wellenrhythmus als typischer Bestandteil der Körperhülle, welcher vis-a-vis, aber mehr schief abwärts, in den meisten Fällen noch viel typischer ist. Fast immer dasselbe Bild und doch zumeist immer anziehend, anregend und reizend, das man am liebsten nach Art der „Almbaum“ — so versichert mir ein Sommerfrischler — einen plötzlichen Zauber in den blauen Himmel hinausschicken möchte bei solch einem Anblick. (Als Zeichen einer gewissen Unkultur tut man dies aber nicht.)

Und ich registriere: Frauen sind um so anziehender, je weniger sie anhaben.

Doch nicht nur in den städtischen Badestellen, sondern auch an ihren, ach, so vielen inoffiziellen Badestellen, von Visee an bis hinauf zur Lendborferbrücke und noch weiter, nimmt die liebe, alte Sann in ihren Ufern und Uferwäldungen, vor allem aber auf den gewaltigen Schotter- und den darin verstreuten Sandbänken, die große Zahl der badeausfliegenden Männlein, Weiblein und

Säcklein auf. Denn dort ist das Baden billig; es kostet nämlich nichts. Es sind die sogenannten „wilden Gänsehäuf“, eine Kiesenstrecke von Strand, wilden Büschen und Schotterbänken, durchzogen von den sich dort mannigfaltig zerteilenden Wasserläufen der Sann. Mit dieser paradiesischen Freude verbringt man dort den Sommertag.

„Raum gedeckt durch ein Bäumchen — in den allermeisten Fällen überhaupt durch nichts gedeckt — weht dort was Weiches: Blüserl fällt, Koderl fällt, Hoserl fällt, nur ein Momenterl, dann ist schon das Trikot oben. Und dort auch, guter Gott, dort und dort. An allen Ecken und Enden entleibt man sich mit einer entzückenden Ungeuerlichkeit seiner Kleider. Denn Rabinnen gibt es dort natürlich keine.“ — So ungefähr hab' ich einmal über das Wiener „Wilde Gänsehäuf“ gelesen (es liegt im Fundationsgebiet der Donau nächst Kaisergraben und Ragnan), und wie hätte es anders sein können, als daß ich dabei nicht allsogleich an unsere liebe Sann hab' denken müssen!

Und Kinder, hier ein Bubel, dort ein Mädel, ganz klein und splitternack, so spielen sie am Rand des Wassers, krabbeln über die Steine, graben im Schotter und sind erstaunt, gleich wieder auf Wasser zu stoßen. Bald kommt auch die Mama hinzu und geht mit Mädel oder Bubel pritscheln.

Die Lage dort oben an der Sann ist ohne Schwere. Sie tropfen lächelnd und blau ins Nichts. In der Schwimmbad- oder im Badetrikot, das Kleiderbündel unter dem Arm, so kann man dort bummeln nach Herzenslust, bis man ein Plätscher gefunden hat, wo's ganz fein einsam und still ist, man die Augen zumacht und, in der Sonne schmerzend, wähnt, am Lido zu sein. Und man hört auf zu denken, die Zeit steht still für unser Bewußtsein und im Unterbewußtsein verschwinden alle Sorgen und Wünsche und

das rein Animalische erfüllt uns, daß wir werden wie Käse, die in der Sonne liegen, oder wie flatternde Schmetterlinge. Also überlegt man sich's erst lange, ob man den Arm ausstrecken oder den Körper drehen oder den Blick auf die andere Seite richten soll.

In träger Lässigkeit dehnt man die Glieder, fließt bald die Sonne und sucht sie dann wieder.

Was man anderswo verlernt hat, hier vermag man es wieder: die holde Fertigkeit des bewußten Nichtstuns, der ausgekosteten Faulheit.

Bei Sonnenuntergang fließen dann die gründlich gebadeten, durchkühlten und sonnengebräunten Menschen in die Stadt zurück.

Manche wohl machen noch halt im Gasthof „Visee“ beim gütigen Herbergsvater Petricel oder sonst in irgend einem gastlichen Haus, das so ein Föhrenzweigbüschel ausgesteckt hat und über einen Sommergarten oder eine Terrasse verfügt. Daß dabei Umarmungen von „Krügeln“ und „Sprigern“ vertilgt werden, brauche ich wohl nicht besonders zu erwähnen. Ist doch nach Ansicht vieler ein Maß guten Märzenbieres die beste Arznei gegen die Hundstage.

Und wenn es dann schon ganz finster geworden ist, freut man sich im Stadtpark oder etwas höher oben am Reiterberg der ganz überaus netten Badebekanntschaft. Und während man höchst angeregt plaudert, lächelt man zufrieden. Denn: „Es kann nicht schaden, wenn man sich kleiderlos kennen gelernt hat“, sagte einst ein weiser Philosoph.

Ein bekannter Zagreber Journalist sagte einmal, als er in einem Feuilleton so von ungefähr auf die vielen Büsche zu sprechen kam, welche „die kupplerische Natur längs

des Savestrandes gepflanzt hatte“, ungefähr folgendes: „In den Zweigen der Büsche sitzen Vögelchen und unter ihnen beglückten, dauern und enden tausendfältige Tragikomödien der Liebe.“

Wie an der Save, so auch an der Sann. Gleich oberhalb der städtischen Bäder, allwo das wilde Gänsehäuf beginnt, überflutet das Buschwerk an den lieblichen Ufern Weidenbüsch.

Am linken Ufer führt, die niederen Weiden entlang, ein schmaler Weg durch sonnig stille Wälder. Nicht selten blüht aus diesem Buschwerk unterdrücktes Lachen und heisses Flüstern badehungriger Vögelchen in die tiefe Stille dieser bienendurchsummten, mit tagstilhafter Mückenfäule. Ein Dorado für bade- und liebesbedürftige Leute.

Was man so im Vorübergehen, ungelesen, hören kann, soll hier ein Beispiel zeigen:

„Sagen Sie, ist das wirklich ein echter Leberfleck? Gestatten Sie.“

„Au! Schwören Sie ernst.“

„Gleich. Ein Momenterl. Mir scheint.“

„Nicht doch, Kurti.“

„Wie, bitte?“

„Sie haben versprochen, brav zu sein.“

„Ich hab's mir überlegt. Es wäre eine Beleidigung einer so hübschen Frau gegenüber.“

„Kurti, gib acht, ich bin.“

Ich bin weitergegangen und registriere: Nisi caste, saltem caute! Wenn ich nicht leusch, dann wenigstens vorsichtig!

Und so wüßte ich noch manches zu erzählen, von sonnigen Badetagen an der Sann, wo Frau Abenteuerin wohnt. Frau Abenteuerin in ihrer tausendfältigen Gestalt. Aber ich schweige.

Denn auch die Indistretion hat ihre Grenzen.

Gemüthlich. „Ich glaube, da könnte man sitzen, bis man verhungert,“ jagte der ungeduldige Gast. — „Ich glaube nicht,“ erwiderte der Wirt lachend, „um 10 Uhr müssen wir sperren.“

Jagd und Fischerei

Anstands Jagd und Müdenplage

Wer mit jubelndem, erwartungsfrohem Herzen und geschulteter Büchse in den Wald zieht, um am Anstand das Sommerweidwerk auf den roten Bod auszuüben, wird, namentlich wenn er sich in lumpiger oder gewässerreicher Gegend befindet, im Hinblick auf die Müdenplage sich sehr bald von der Wahrheit, daß es keine ungeteilte Freude gibt, überzeugen können. Der am Anstand zur Unbeweglichkeit verurteilte Jäger ist der Müdenplage ausgesetzt, und die Beschaulichkeit im ruhigen Naturmaß, die erwartungsvolle Feiertagsstimmung kommenden Weidmannsheils wird durch die stechenden Quälgeister bald empfindlich gestört. Solange das Wild nicht in Sicht ist, sind unauffällige Bewegungen zur Abwehr der Stechgeister ja noch angängig, sofern sie den Schützen nicht in zu großen Mengen überfallen und zu noch größerer Bewegungsaktivität veranlassen. Etwas Abhilfe gewährt dann der Müdenschießer! Aber bei großer Hitze und Windstille wird er — jedes Lüftchen anhaltend — unerträglich. Außerdem hört er das genaue Abheben, beziehungsweise Biffieren beim Augenschuß ohne Fernrohr. Gelängt es aber den Müden, unter den Müdenschießern zu gelangen, dann ist das Verhängnis noch größer, da der Schütze die Blutlauge nicht abwehren und keine auffallenden Bewegungen unternehmen kann.

Immerhin erträglich sind die einzelnen „Schüsse“, welche die ab und zu auch durch die Kleider stechenden Müden aussteilen. Zur vollständigen „Abfuhr“ kann es aber gerade dann kommen, wenn das Wild bereits in Anzug und der Jäger den Plagegeistern vollständig ausgeliefert ist. Ausgerechnet suchen sich die Müden dann auch noch die empfindlichsten Stellen aus, je ruhiger sich der Schütze verhält. Bis zur äußersten Grenze der Unerträglichkeit ausharrend, wird der Schütze dann schließlich doch zu einer energischen Abwehr, nicht selten aber zur gänzlichen Aufgabe des ungleichen Kampfes von dreißig und noch mehr gegen

einen gezwungen. Das hat allerdings schon manchem braven Vöglein das Leben gerettet, manchem Jäger aber das Anstandsweidwerk schon ganz gründlich verleidet.

Wie schützt man sich nun am besten gegen Müdenstiche und deren Folgen? Auch ein sächsischer Mediziner aus Werra hatte sich diese Frage vorgelegt. Er erinnerte sich hierbei, daß zum Beispiel Blutegel, wenn sie auch noch so ausgehungert sind, zu medizinischen Zwecken nicht zum Beißen zu bringen sind, wenn — selbst einige Tage zurückliegend — die betreffende Hautstelle mit Jod behandelt wurde. Daher machte er Versuche mit einer Jodsalbe, die er dann auf Hände, Gesicht, Hals und Ohren auftrug. Der Erfolg war überraschend! Die Müdenangriffe hörten fast vollständig auf, und es schien, als ob schon der Geruch der Jodsalbe den Blutlauge lästig wäre, da sie sich kaum mehr daran wagten. Die Belästigung durch

Müden war dann nur noch vereinzelt. Gegen solche „Unentwegte“ kann man sich aber leichter schützen. Man schneide sich, bevor man sich ansetzt, ein etwa anderthalb Meter langes, dünnes Nestchen ab, von dem man die Blätter und kleinen Zweige entfernt. Während jede andere auffallendere Körper- und Handbewegung die Rehe zum Abspringen bringen würde, genügt eine unsichtbare Drehung der den Zweig haltenden, auf das Anse gestützten Hand, um den „Langwedel“ an die Stelle zu lenken, wo die Müde gerade ihr stacheliges Saugwerk tätigt.

Da der Jäger aber auch noch anderen Insektenstichen ausgesetzt ist und namentlich auch die Fliegen, die an Faltwild waren, schwere Vergiftungsinjektionen hervorgerufen vernünftigen, sollte im Rücksicht jedes Jägers etwas Verbandzeug, essigsaure Tonerde und auch ein Fläschchen Salmiakgeist zu finden sein. Das Betupfen der Insektenstiche mit Salmiak lindert nicht nur sofort den Schmerz, sondern hebt auch die Wirkung der Stiche zum großen Teil auf.

Isi - Iseri

Der junge Jägermann, der gestern zum ersten Male auf die Murle pilgerte, wunderte sich nicht wenig, als er beim Beziehen seines Standes plötzlich durch ein Gepolter und Gefurr aufgeschreckt wurde. Dann sah er auch gleich einen großen Vogel vor ihm aus den Himbeerbüschen abstreichen. Weil die Jagdpassion in seiner Brust noch in jenem unabgeklärten revolutionären Stadium garte und schäumte, griff er mit wilder Gebärde nach dem Gewehr, rief den Zweilauf an die Wange; aber ehe der Zeigefinger den Abzug berührte, war der Vogel weg. Mit brennenden Augen starrte der enttäuschte Nimrod in der Richtung, wo das merkwürdige Geflügel verschwand, und rief hinter seiner Denkerstirne hin und her, mit welcher Art Flugwild er's hier zu tun habe. Der Reihe nach ging er alle Raubvögel durch, die er kannte. Aber auch nicht der

geringste Schimmer einer ornithologischen Erleuchtung dämmerte in den Dunkelkammern seines Gehirns. Vergerlich, daß sein Schulwissen ihn so vollständig im Stich ließ, vergrämt darüber, daß er dem fraglichen Federwilde keinen Bleihagel aufbrennen konnte, stellte er sich an den Birkenstamm, um die streichende Schnepfe zu erwarten.

Der so jäh aufgeschreckte Vogel strich in burrendem Fluge zwischen den Bäumen hindurch, den Waldweg entlang, brachte da einen zweiten Grünstoß, der ebenfalls auf Schnepfen anstand, in heilloser Verwirrung, und fiel dann in dem jungen Laubwalde, dessen dichter Bestand sich bis auf die Höhe des Bügels hinaufschob, ein. Da mußte er vorerst mal seine äußere und innere Ruhe wieder gewinnen.

Nun steht der Aufpasser steif und stier am Altlaube. Nur seine dunkelschillernden Augen

lein verzupfen die Rinde und spiegeln ihre forschenden Blicke in die Heimgelächter der Büsche und in die Schlupfwinkel der Sträucher hinein! Aber erst die Ohren! Alles fangen sie in ihre Kammerchen ein, was an Lauten und Geräuschen erreichbar ist.

Jetzt fühlt sich der verlassene Vogel doppelt und dreifach einsam. Das hält er nicht aus. Nein, dieser einsiedlerische Zustand bedeute ja eine augenscheinliche Verleugnung seines gesellschaftsliebenden Geschlechtes. Ueberhaupt: er hat doch jetzt im Frühling seine ganz besonderen Gefühle. Er ist doch schließlich ein — **Halsbahn**. Warum beißt er denn ein so hübsches Federkleid? Woza hat er sich mit dem ebenholzfarbigen Schlipf, dem schwarzen Kniehose, geschmückt? Weshalb trägt er die schneidige Haube auf dem Kopf? Und auch sonst ist alles so sauber und hochzeitlich an ihm, vom schwarzbraunen Schnabel bis zu den befiederten Gliedern hinab. Dazu eignet ihm ein merkwürdiges Rot über den Augen. Soll er mal sein zartest Stimmchen probieren? Er hat sich ja schon lange so ein entzückendes Besäulen ausgedacht. Oh, jetzt nicht auch ein verliebtes Gemurmel daran hören und ihn aus seiner betäubenden Einsamkeit erlösen würde.

„Isi —“

„Päng — päng!“

Ein gewaltig lärmender Doppelschuß hülstert im angrenzenden Schlage drüben und bricht seinen schlichten Lärm mitten entzwei und fährt ihm so hart ans Herz, daß der Niemand einen Moment in der Brust bleibt. Die Angst hat mit derber Faust an die Türlein seiner Seele geklopft. Es gilt wiederum wachsam zu sein. Jäh heult der Kauz! Da sollte ein Halsbahn der Schnepfe seines Herzens lauschen können! Die Nacht spinnt ihren Schleier über dem Einsamen zusammen. Zwischen Nahrungsaufnehmen und Ruhen, wobei das Aufpassen nie unterbleibt, schleichen die Stunden der Dunkelheit dahin. Einmal schnürte der Fuchs in verdächtiger Nähe vorbei. Aber weil der Hahn ganz still blieb und Reineke keinen Wind von ihm bekam, merkte der Rotflanz nichts von der Gegenwart des köstlichen Wildbretes und ging seines Wegs. Dann fidert die erste schütterte Helle vom Osthimmel her in das Holz. Erstes noch in Träumen und nachtschlafender Verwirrung besangenes Singvogelgewirp trüffelt im Zweigverhang hollwandlerischer Wipfel oder flüstert aus dichtester Buschheimlichkeit, als redeten

Fahrt ins Blaue

Roman von Hans Hirthammer

13

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU I. Sa.

Sie drückte seine Hand, während er ein paar warme Worte stammelte — daß er ihr alles Glück wünsche und daß sie auch fernerhin auf ihn bauen dürfe.

Darauf gingen sie beide in ihr Zimmer.

„Das ist nun alles!“ dachte Wärdl in einem weichen Anfall des Verlassenseins, während er die Tür hinter sich schloß. Ein paar höfliche Worte des Abschieds! Wie wenig man sich im Grunde zu sagen hat! Da schwebt man in berauschenden Gefühlen, träumt von tausend Wundern und Beglückungen — und dann sagt man sich ein paar nette, belanglose Worte.

Als er seine Türe ausging, fühlte er die Brieftasche. Nun erst fiel ihm ein, daß er ganz vergessen hatte, ihr das veriprochene Geld auszuhändigen.

Er nahm die Scheine heraus und wog sie unschlüssig in der Hand.

„Ich könnte das Geld morgen in einen Umschlag stecken und für sie zurücklassen“, überlegte er.

Im nächsten Augenblick stand er wieder auf dem Korridor und klopfte an Jennys Tür. Sein Herz schlug heftig.

Er hörte, wie Jenny den Riegel zurückschob. In dem schmalen Spalt, zu dem sie ihre Tür geöffnet hatte, zeigte sich ihr ängstlich verlegenes Gesicht.

„Das Geld!“ rief Wärdl auf. „Beinahe hätte ich es vergessen.“

Jenny erröte. „Ach so! — Kommen Sie rasch herein, ich stelle Ihnen eine Quittung aus.“

Wärdl folgte ihr ins Zimmer. Da sah er, daß sich Jenny bereits ihrer Reisekleidung entledigt und einen leichten, seidenen Morgenrock von meergrüner Farbe übergeworfen hatte. Der Duft eines zarten Parfüms wehte durch den kleinen Raum.

Eine Welle heifer Erregung fiel über Paul Wärdl her und drohte ihm die Vernunft zu rauben.

Jenny nahm den Füllhalter aus der Handtasche und begann nach einem Blatt Papier zu suchen. Als sie im Koffer kramte, der geöffnet auf einem Stuhl stand, verschob sich der Ausschnitt ihres Kleidungsstückes.

Für einen Augenblick war die eckige Rundung ihrer weißen Schulter Wärdls trunkenen Blicken dargeboten. Bevor sie noch den Morgenrock wieder zurechtziehen konnte, war der junge Mensch bereits, alle Beherrschung verlierend, auf sie zugestürzt und hatte sie an sich gerissen.

„Jenny, ich — ich hab dich lieb!“ flüsterte er. Sein Mund preßte sich auf den ihren.

Frau Brenner war von dem jähen Ueberfall so erschreckt, daß sie seine Liebkosungen wie erstarret über sich ergehen ließ.

Sie hatte sich taumelnd aufgerichtet, fast schien es, als wollte sich auch ihr eigenes, vereinfachtes Herz willig dem holden Wunder öffnen. Erschauert fühlte sie die kühne Kraft seiner Jugend, den Rausch seiner erwachenden Leidenschaft.

Da fiel ihr Blick auf die Geldscheine, die aufgezählt vor ihr auf dem Tisch lagen. Vier bunte Scheine, jeder von ihnen eine nette kleine Summe! — Ach ja, dafür konnte man wohl das Recht in Anspruch nehmen, eine schöne Frau in den Armen zu halten.

Im Nu war Jenny ernüchtert. Sie stieß Wärdl zurück. Wie von Frostschauern geschüttelt raffte sie den Morgenrock unter dem Arm zusammen.

Dann griff sie hastig nach dem Geld und steckte es dem Bestürzten in die Hand.

„Bitte, Herr Wärdl, bitte, gehen Sie!“ drängte sie ihn zur Tür.

„Aber — warum — ich habe —“ stotterte Paul Wärdl, an allem irre werdend. „Das Geld —“

„Nein, nein, ich brauche es nicht. Ich habe mir genügend mitgenommen. Bitte gehen Sie!“

Ehe er noch recht zur Besinnung kam, stand er draußen. Die Tür fiel hinter ihm ins Schloß.

Es war ein Glück für Paul Wärdl, daß er vor Müdigkeit kaum mehr zu denken vermochte. Er hätte sonst in dieser Nacht keinen Schlaf gefunden.

Wenn ein Wärdl den zweifelhaften Vorzug hätte über die Fähigkeit des Denkens zu verfügen, dann müßte er sich für das bedauerndste Geschöpf auf dieser Erde halten. Oder ist es etwa ein angenehmes Bewußtsein zu sehen, daß man nichts als Un dank, Schimpf und Verachtung erntet, wie klug und brav man es auch anstellen mag?

Wenn sie gewissenhaft ihre Pflicht erfüllt, die kleine Wärdl, dann steht es Flüche und unsanfte Rippenstöße — und läßt sie einmal das gelle Wärdl sein, weil Wärdl mit dem armen Schläfer sie rührt, dann ist erst recht die Hölle los. Dann werden alle Folgen einer verschlafenen Morgenstunde dem barmherzigen Uebelthäter angeteilt.

Auch Wärdls Wärdl mit dem grün-ladierten Metallgehäuse führte kein Ausnahmefall. Auch sie hätte mancherlei Bitteres aus ihrem Leben erzählen können.

„Verdammte Höllemaschine!“ schimpfte der Redakteur, stellte noch im Halbschlaf das Lautwerk ab und rief sich die Augen.

Raum waren seine Sinne ins bewußte Denken zurückgekehrt, da erwachten auch die spudhaften Geschehnisse des vergangenen Abends wieder zum Leben. Er hatte sich also gründlich geirrt, wenn er glaubte, der Zwischenfall mit dem Ferngespräch sei bereits vergessen und abgetan.

Die fremde Frau schien sich unvermerkt in seine Träume eingeschlichen und auf diese Art endgültig von seinen wehrlosen Sinnen Besitz ergriffen zu haben. Nun war sie da und ließ sich nicht mehr verzagen.

Während Fritz Wendrich sich anzog und seine Morgentoilette in Angriff nahm, überfiel ihn die erschreckende und doch im Grunde beglückende Erkenntnis, daß sein bislang in beruhigten Strömen hinfließendes Leben seit dem gestrigen Abend von neuen Antrieben ausgewühlt war. Er wußte, daß er keine Ruhe mehr finden würde, bis er die Fremde aufgespürt, ihre Augen gesehen, ihre Hände gedrückt hatte. Man sei seinem Schicksal ausgeliefert, man kann nicht dagegen an.

Wendrich hielt den Kopf unter die kalte Dusche. Hol's der Satan! Hatte er denn wirklich den Verstand verloren?

Ja, es schien wohl so, denn auch das kalte Wasser übte keine nachhaltige Wirkung auf die Richtung seiner Gedanken aus.

„Dann war also“, grubelte er weiter, „mein eitles Vernünftigein gestern abend, mein Besuch bei Alice, der Aufenthalt in der Oper, dann war das alles nur ein richtiger Zwischenfall, ein mißglückter Fluchtversuch vor der hypnotischen Kraft jenes Augenblicks, da ich auf die ferne Stimme lauschte. Ich bin neugierig, was daraus noch werden mag.“

Unsinn! Nichts, gar nichts würde werden. Ein Schnippchen wird man ihr schlagen, dieser romantischen Gefühlsverwirrung. Scharf, an einen Zwang des Schicksals zu glauben! Wenn man selber nichts unternahm; was sollte denn wohl geschehen?

Mit dem Bewußtsein stolz erlämpfter Sicherheit beendete Wendrich den Brief an Doktor Trauner, den er noch gestern nach der Heimkehr begonnen hatte.

Ein paar mal trat die Versuchung an ihn heran, von seinem Erlebnis zu berichten, aber er strich die Worte, mit denen er die Schilderung eingeleitet hatte, entschloß sich durch. Desto gründlicher schrieb er von der winkenden Erbschaft, von seinen Gefühlen, der Abneigung gegen jene alte Dame in Chicago, von seinen Hoffnungen auf ein reiches Schlemmerleben. Er bat um gründliche Auskunft und baldige Antwort. Ein Abschrift der Chicagoer Heilsbotschaft wurde beigelegt und der Brief mit Silbermerk versehen.

Gefien sich Mut zu, an den kommenden Tag und die gütige Wärme der Sonne zu glauben. Mit überzeugendem Ton, als wäre er zu Heroldsdiensten berufen, fanfart der Schnepfenhahn über die Schonung hinweg. „Tag, Tag!“ ruft eine Krähe. „Nicht, Sonnenlicht!“ jubelt der Zaunlöw. Jetzt wird dem Hahnen anders. Und so wie ihn der Schöpfer mit stimmlichen Mitteln ausgerüstet, trägt er sein zartes Verkleid vor: Tsi — tsi — tsi — tsi! Kein bezaubernder Gesang, der im Wettstreit der gefiederten Waldfänger zu besonderer Anerkennung gelangen könnte, und doch tut's einem dieses Liedchen an. Es ist, als spreche ein Blumenelf mit den ersten leuchtenden Blüten vom Frühlingsfennentag. Still, sein still! Von irgendwo hat ein piepfendes Stimmchen Antwort gegeben. Da, nochmals ertönt das weiche, lockende „Pfi, pfi — pfi.“ „Tsi — tsi — tsi — tsi!“ gibt der Hahn zurück und trippelt hastig in jener Richtung, aus der sein aufmerksam lauschendes Gehör die betörenden Flageoletttöne vernimmt. Lockrufe der Geliebten sind es ja. Wie sollte er ihnen nicht folgen. (Schluß folgt.)

Beachtet die Nahrung der Fische

Etwas, das die wenigsten Angler tun, obwohl man es nie unterlassen sollte, ist, beim Ausweiden der Beute sich auch für den Mageninhalt der gefangenen Fische zu interessieren. Es ist sehr lehrreich und nützlich, und man kann vielfach interessante Beobachtungen machen. Es ist ja bekannte Tatsache, daß ein und dieselbe Fischart in verschiedenen Gewässern auf denselben Köder nicht recht beißen will. Da ist es nun am vorteilhaftesten, genau den Magen und auch den Nachen der gefangenen Fische zu untersuchen, denn so erfährt man untrüglich, welche Fliege, Mücke oder sonstige Köder man mit Erfolg an einem bestimmten Fischwasser, zu einer bestimmten Jahreszeit anwenden kann. Der Erfolg wird dann das nächste Mal ein überraschender sein.

Aber auch sonst ist das eine Bestätigung, bei der man mancherlei Überraschungen erleben kann. Was so ein Fischmagen enthält, ist erstaunlich: Steine, Metallstücke und alles Mögliche kann man entdecken. Viel merkwürdiges Zeug kommt ja besonders deshalb im Magen der Forellen, Heisänen und anderer vor, weil sie besonders gern

Köcherfliegenlarven fressen, die bekanntlich ihre Gehäuse aus dem verschiedensten Material, wie Schneckenhäusern, Muscheln, Holzsplittern, Steinchen und anderem zusammenlitten. Im Magen einer Forelle — aber nicht mit einem Köcherfliegengehäuse, denn es befand sich sonst nichts im Magen — fand man eine Anzahl guterhaltener Zündhölzchen. Unerklärliche Geschmackverirrung! Die Gefräßigkeit speziell der Forelle kennt fast keine Grenzen. Einer Regenbogenforelle, die ähnhert gierig auf die Fliege losging, sah noch der Schwanz einer kleineren beim Maul heraus. Vielfach findet man beim Ausweiden den Magen von Forellen buchstäblich zum Pläken angefüllt. („Oesterreichs Fischereiwirtschaft“, Wien.)

Witz und Humor

„Sind Sie mit dieser Dame verwandt?“ wurde ein Student gefragt. „Nur sehr entfernt“, erwiderte dieser. „Sie ist die Kaffeeschwester von der Schwester meines Farbruders.“

Der berühmte englische Parlamentsredner Sheridan hat einst seinen Vater, den sehr angesehenen Richard Brinsley, um Geld.

„Tom“, sagte der Vater, „als ich so jung war, mußte ich mir mein Geld durch eigene Arbeit verdienen. Von meinem Vater bekam ich nichts.“ „Aber bitte“, fiel ihm der Knabe ins Wort, „dein Vater ist auch mit dem meinsten in keiner Weise zu vergleichen.“

In einer amerikanischen Zeitung stand zu lesen: „Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß unser lieber Mitbürger Major John Hastings nicht gestorben ist, sondern sich nur verheiratet hat.“

Sheridan weigerte sich einmal, mit einer ihm wenig sympathischen Dame spazierenzugehen und erklärte, das Wetter wäre zu schlecht. Als er etwas später die Dame begegnete, bemerkte sie: „Nun, Herr Sheridan, ich glaube, das Wetter hat sich doch gebessert.“ „Jawohl, meine Gnädigste“, erwiderte Sheridan, „für eine Person genügend, aber nicht genug für zwei.“

Ein junger Araber, der nach Paris gekommen war, wollte sich einer hübschen, jungen Dame galant zeigen und erklärte: „Ich denke bei meinem Anblick an das schönste Kamel meiner Heimat.“

Ein gutes und angenehmes Mittel zur Heilung des Magens u. der Gedärme.

Für Kinder und Erwachsene ist das „Magna-Purgant“ empfehlenswert, weil es schmerzlos reinigt, einen angenehmen Geschmack besitzt, gleichzeitig erfrischend wirkt und den Magen und die Gedärme desinfiziert, wodurch schwere Erkrankungen verhindert werden. Wenn Sie regelmäßig nach jeder Mahlzeit eine Messerspitze „Magna-Pulver“ in einem halben Glas Wasser einnehmen, so fördert dies die Verdauung, beseitigt die übermäßige Magensäure, den unangenehmen Mundgeruch, den Brechreiz, das Aufstoßen und das Sodbrennen. Hilft bei Magen- und Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Magenkrämpfen, Hämorrhoiden und Magenbeschwerden. „Magna-Pulver“ ist in allen Apotheken erhältlich und kostet das Paket Din. 4.—. (Reg. S. Br. 1178/32.) 6687

Gelegenheitskauf! Nur noch 3 Tage!

Knüpftteppiche. Reine Wolle. Persianer-Muster. Quadrat-Meter Din 350.

Ausstellung und Verkauf durch die Firma

S. Turković, Zagreb

Illica 5, Oktogen.

9024

Mariborski teden, II. Stock

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Maribor Zeitung“.

Modernste Muster Plissé-Presserei

SCHNEIDERN nach LIASCHNITTEN

erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert.

Spezial-Schnittmuster-Atelier Amalia Tischler, Maribor

Aleksandrova cesta 19, I. St.

Kohlensäure-zylinder

und Sauerwasserflaschen zu kaufen gesucht. Seneković, Maribor, Volkmerjeva ul. 3. 8879

Dank!

Der Taubstummenverein spricht allen Geschäfts- und Gewerbetreibenden für ihre hochherzigen Spenden den innigsten Dank aus. 9016 Der Ausschuß.

Kaufe Badegasolen

Offerte unter „Gasolen“ an die Verw. 8997

Glanzkohle

Budiščina, Ivanopolje ab 1000 kg Stück Din 38.—, Würfel Din 36.—, Ladanje Dolnje Din 25.—.

Josip Govedič, Prešernova ul. 19. Tel. 26-96.

Maturaschule „Paedagogium“ mit Internat

Graz, Herrngasse 18.

Ein- bis dreijährige Vorbereitung zur Matura für Schüler, die eine öffentliche Mittelschule nicht besuchen konnten oder dort aus irgend einem Grunde nur schwer vorwärts kommen und verlorene Zeit retten können. 15 aktive, erfahrene Mittelschulprofessoren u. Präfekten, Unterricht und Erziehung individuell, kleine Klassen, strenge, sorgsame Aufsicht und Studiumüberwachung im Internat, beste Erfolge, anerkannt gute Verpflegung. Mäßige Preise, Referenzen, Beratung in Schulfragen und Prospekte bereitwillig durch die Leitung. 8614

Wünschen Sie, dass Ihr Kind gesund und lustig sei,

dann geben Sie ihm „Energin“ zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits. „Energin“ stärkt das Blut und die Nerven, erregt den Appetit und beschleunigt dadurch die Entwicklung des Kindes. Die Kinder erhalten täglich dreimal je ein kleines Löffelchen des geschmackvollen „Energin“. „Energin“ ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.—. (Reg. S. B. 4787/32.) 6688

Danksagung.

Allen, die unsere unersetzliche und unvergeßliche Gattin, Mutter usw., Frau

Mizzi Skrabl

auf ihrem letzten Weg begleitet, ihr Grab mit Blumen geschmückt und durch ihre Anwesenheit das Leichenbegängnis so eindrucksvoll gestaltet, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Die große Anteilnahme war uns ein Trost in unserem Schmerz, gleichzeitig eine Anerkennung des wirkungsvollen Lebens der Verbliebenen. Besonderen Dank sprechen wir dem Dom- und Stadtpfarrer Msgr. U m e k für die ergreifende Grabrede, dem Handelsgremium, das durch die Herren Ferdo P i n t e r und Miloš O s e t vertreten war, der Friseurgenossenschaft für den schönen Kranz, den Kollegen und Kolleginnen, dem Bäckerchor für die tiefempfundenen Liedervorträge, allen Spendern der herrlichen Kränze und Blumen, den Freundinnen und Freunden der Verbliebenen sowie allen übrigen Trauergästen aus. Schließlich danken wir noch allen, die der Verstorbenen in Pietät gedachten, die uns ihr Beileid brachten und uns trösteten.

Wir ersuchen alle, unsere teure Verstorbene im schönsten Gedächtnis zu erhalten.

Maribor, 11. August 1934.

9041

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die uns während der Krankheit unserer lieben Mutter zugekommenen Beweise aufrichtiger Anteilnahme sowie für das ehrende Geleite auf dem letzten Wege, die vielen Kranz- u. Blumenspenden, ebenfalls auch dem Gesangsverein der Bäcker für die Absingung des Trauerchors, sagen herzlichsten Dank

9039

die Familien Lorber, Lepoša, Gusel.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Zur Erweiterung eines gutgehenden Lebensmittelunternehmens wird ein Kompagnon mit einem Kapital von zirka 100.000 Din gesucht. Das Unternehmen ist gut eingeführt und renommirt. Zuschriften an die Verwaltung unter »100.000.« 8914

Kind wird in gute Pflege genommen. Adresse Verw. 9822

Die weltbekannte und anerkannte **Astrophologin Madame Felicitas**, Sodna ulica 26, III. St., Tür 8 ist wieder in Maribor und gibt in Herz-, Berufs- und Finanzangelegenheiten jeden Dienstag und Freitag von 14 bis 19 Uhr genaueste Auskunft. In der Maribor Woche täglich. 8964

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle kauft laufend und zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska ul. 15. 8966

Tüchtige Vertreter verdienen mit Wiener Spezialität viel Geld. Anzufragen täglich von 8 bis 9 Uhr Vrbanova 62. 8965

Gebe demjenigen, der mir einen **Dauerposten als Magaziner, Verpacker, Portier** oder dgl. verhilft, eine gute Belohnung. Bin kaufmännisch gebildet, der slow- und deutschen Sprache mächtig. Antr. unter »Belohnung« an die Verw. 8984

Umarbeiten von Matratzen im Hause billigst. Ferdo Kuhar, Vetrinjska ulica 26. 8739



Larucin-Kapseln, hervorragendes Desinfektionsmittel der Harnwege, mildern die Schmerzen beim Urinieren, vermindern Komplikationen bei Tripper-, eitrigen Ausfluss, weißen Fluß der Frauen, Prostatitis, Harnleiden. In allen Apotheken 30 Din. Diskreter Postversand Apotheke Blum, Subotica, Odobr. br. 5823-31. III. 1934. 6050

Achtung! Tapeziererwaren konkurrenzlos und solidest bei Kuhar, Vetrinjska ul. 26. 8740

Gnädige Frau! Ihr Pelzwerk konserviere ich sorgfältigst über die Sommermonate. Während dieser Zeit wird es modernisiert und hergerichtet um halben Preis. zahlbar im Herbst bei der Uebernahme. Kürschner P. Semko, Gosposka ulica 37. 4848

Realitäten

Schönes Landhaus mit 8 Zimmern, Garage, Veranda, Keller, Stall, Obst- und Gemüsegarten, in der Nähe Maribors, alles renoviert, billig zu verkaufen. Saria, Maribor, Gosposvetska ulica 13. 9000

Ertragsbesitz, 11 ein halb Joch in Sv. Peter bei Maribor, ¾ Stunden vom Hauptplatz, ¼ Stunde von der Autobusstation, Wohnhaus, Wirtshaus, Wirtschaftsgebäude, schöner Obst- und Weingarten, Wald, Wiesen, Felder, arrond., gute, sonnige Lage, preiswert zu verkaufen. Anzufragen Maribor, Aleksandrova cesta 57-I, Tür 3. 8986

Schönes Geschäftshaus im Eisenindustrieort im Drautale, auf bestem Platze wird preiswert verkauft. Anträge an Publicitas, Zagreb, unter 38201. 9013

Schön geleg. Wohnhäuser, 26.000, 30.000 Din. Hälfte Sparkassabuch. Realitäten Wohnhäuser, Villen, jede Preislage. »Promet«, Maribor, Cvetlična 25. 8976

Eigene Erde, eigenes Dach! Billige Bauplätze in Zg. Radvanje und Studenci auf Raten. Anzufragen Vetrinjska ulica 30-I. 8998

Haus, Zimmer, Küche, Garten 17.000 m², Stadtnähe 60.000 Din. **Neubau**, 3 Zimmer, Küche, Garten 1000 m² 40.000 Din. **Wiese**, 4 Joch, Stadtnähe parzellierbar 31.000 Din. **Besitz** über 100 Joch, Haus, 4 Zimmer, Stadtnähe 250.000 D. auch Sparbuch. **Modernes Geschäftshaus** mit Geschäft und Bäckerei 150.000 Din. Realitätenbüro »Rapid«, Gosposka 28. 8999

Spezereigeschäft ist günstig mit oder ohne Ware zu verkaufen. Anträge unter »Ware« an die Verw. 8985

Wegen Todesfall wird an verkehrsreicher Strasse liegendes **Gasthaus** sofort in Pacht gegeben. Anzufragen: Jos. Gregorec, Grajena bei Ptui. 8916

Verkauft wird im Zentrum einer verkehrsreichen Stadt ein **einstöckiges Haus mit Garten**, im Parterre ist eine gut eingerichtete Restauration, samt Inventar, sehr billig. Anzufragen bei der Firma »Posrednik«, Vraždin, Kačičeva 3, Tel. 73. 8975

Fabrikgebäude, geeignet für jeden Industriezweig oder Gewerbe, in unmittelbarer Nähe des Personen- und Frachtenbahnhofes, bestehend aus einer grossen Werkstätte, 2 Kellern, trockenen Lagern, Büroräumen, komfortabler Wohnung, Garage und Gebäuden für den Hausmeister, daneben eine Bauparzelle für ev. Erweiterung des Unternehmens, ist preiswert zu verkaufen. Zuschriften unter »Gotovina« an die Verw. 8915

Einfamilienvilla, bestehend aus 4 Zimmern, Diele, Dienstboten zimmer, Badezimmer, Küche, Zubehör und grossen Garten zu vermieten. Anzufragen Kettejeva 4, Parterre. 8903

Einfamilienhaus, 2 Zimmer u. Küche, 1800 m², alles umzäumt zu verkaufen. Marija Brezje 51. 8897

Verkaufe sofort neugebautes Einfamilienhaus samt Garten in Kamnica. Weg Josip, Kamnica 131. 8887

Haus, Mitte der Stadt Maribor, mit sehr gut eingeführtem Gasthaus ist samt Inventar sehr billig zu verkaufen. Anzufragen unter »Billig 2« an die Verw. 8880

Kleines Haus mit Garten zu verkaufen. Pobrežje, Stražunjska 8. 8844

Einkehrgasthof samt Haus, gutgehend, zu verkaufen. Anträge unter »Gasthof 600« an die Verw. 8843

Ueber 150 verschiedene Besitztümer, Sägen, grosse Auswahl in Wohn- und Geschäftshäusern an den verkehrsreichsten Stellen in Maribor verkauft das Realitätenvermittlungsbüro Godina Ivan. Maribor, Tattenbachova ulica 19. 8929

Zinshaus mit Geschäft günstig zu verkaufen. Adresse Verw. 8928

Günstige Käufe: Verkauft 2 größere, rentable Landwirtschafts-Waldbesitze, in mittlerer, bequemer Almhöhe — ruhige Sommerfrische — und 1 neue Villa an der Bahnstation. Anfragen unter »Almhöhe« an die Verw. 8634

Gelegenheitskauf! In Sv. Lovrenc na Pohorju ist sofort ein kleinerer, schöner Besitz äußerst preiswert zu verkaufen. Günstige Geldanlage! Nähere Auskünfte nur an direkte Interessenten bei Dr. Kieser Karl, Advokat in Maribor. 8848

Zu kaufen gesucht

Kaule altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 8857

Altdeutsches Speisezimmer, ins sehr gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Zuschriften unter »Verlässlich rein« an die Verw. 9028

Höchstpreise für Bruchgold, Goldmünzen, Platin und Silber zahlt Mariborska Aline rija zlata, Orožnova ulica 8. 8698

Brillanten, Gold- und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. M. Ilgerjev sin, Gosposka ulica 15. 8979

Tafeläpfel, gebrocht, sortiert, kauft fortlaufend, bei direktem Antrag Verkauf, erzielt höhere Preise nur die Firma Ivan Göttlich, Maribor, Koroška cesta 126—128a. 8283

Zu verkaufen

Ottomane, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 9029

Verkaufe Stuhlzylinder, Speisezimmer, ganz neu, modern, Küche usw. Adresse Verwaltung. 8994

Kasten und Bett samt Matratzen zu verkaufen. Koroška 19-I, links. 8977

Gut erhaltener und sehr schöner Kinderwagen wird sehr billig verkauft. Adresse Verw. 8987

Neuer, süßer Apfelmö um 2,50 Din von 5 Liter aufw. bei Halbärth, Kalvarska 2. 8992

Sparkassabuch der Spodnještarska posojilnica in Maribor bis Din 100.000.— verkaufe zu günstigem Preise. Anträge unter »Za gotovino« an die Verw. 9002

Singernähmaschinen billig zu verkaufen. Gregorčičeva 14, Schuran, Maribor. 8904

Tiefreduzierte Preise zur Zeit des »Mariborski teden«. Gegenstände zur Besichtigung am Ausstellungsplatze Zimmer Nr. 28. Für die solide Ausarbeitung garantiert F. Novak, Vetrinjska 7, Koroška 8. 8883

Herrenrad billig zu verkaufen oder tausche mit einem Damenrad. Maribor, Resljeva ulica 3. 8930

Wein, 2000 Liter, Jahrgang 1933, zu verkaufen. Arbeiter, Dravska 15. 8968

Greislerel, im Industrieteil der Stadt, wird wegen Uebersiedlung sofort verkauft. Adr. Verw. 8967

Verkaufe Einlage-Sparbuch (größerer Betrag) unter günstigen Bedingungen. Zuschriften unter »Solid« an die Annoncenbüro Hinko Sax, Maribor. 8934

1 Strickmaschine N. 7 45 cm. 1 Strickmaschine N. 10 22 cm. samt Zuehör und 2 Kilo Wolle um 1200 Din. 1 Weissnähendemaschine, fast neu, billig zu verkaufen. Aljaževa 30. 8933

Gut erhaltener Grammophon, prima Marke samt Platten günstig zu verkaufen. Anzufragen Koroška cesta 10, mlekarna. 8932

Gelegenheitskauf! 1 kompletter neuer Wäscheaufzugapparat für Holzmaste zu verkaufen. Anzufragen Tscharr, Zrinjskega trg 9. 9935

Sparbücher aller Geldinstitute verkaufen wir. Günstige Preise. Prompte Lieferung. Interessenten wollen sich sofort nur an uns wenden. Bančno kom. zavod, Aleksandrova 40. 8866

Nähmaschinen, Fahrräder u. Kinderwagen werden auf Ratenzahlungen billigst abgegeben. Ussar, Trubarjeva ul. 9, I. Stock. 8467

Kalesch- und Fuhrwagen



jeder Art, solche wie im Bild auch am Lager, sowie alle Sorten kompletter neuer

Gummiräder

zu billigsten Preisen stets am Lager bei der Firma 8847

Počivalnik, Tržaška cesta 8

Uebernehme auch alle in dieses Fach fallenden Reparatur-Arbeiten.

Modernes Kindersitzwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Ruška cesta 9-I. 8931

Weinflässer in der Größe von 13—400 sowie 3500—4000 Liter billigst abzugeben. Maribor, Verkaufslokal, Trubarjeva 9. 8853

Ein Plateauwagen und ein Kutschierwagen zu verkaufen. Meljska cesta 24. 9021

Estragon-Essig für Einlegezwecke, wie: Gurken, Paradeis, Paprika, Bohnenschoten etc., so auch Weissessig und Obstessig zu verkaufen im Spezereigeschäft Vid Murka, Maribor, Meljska cesta 24. 9020

Zu vermieten

Zu vermieten Haus, 3 Zimmer, Küche, Lokal, Wirtschaftsgebäude, ½ Joch Feld um 600 Din. »Rapid«, Gosposka 28. 9001

Komplette 4- ev. 3-Zimmerwohnung am Park sofort zu vergeben. Adr. Verwaltung. 8907

Zimmer und Küche ab 1. September zu vermieten. Pobrežje, Cankarjeva ulica 2. 8901

Schöne Sommerwohnung zu vermieten. Zg. Radvanje 8. 8900

Schöne Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, Parknähe, ab 1. September zu vermieten. Anzufragen Hausmeister Krekova 16 zwischen 10 und 12 Uhr. 8890

Lokal zu vermieten. Geeignet für Schuhgewerbe. Anzfr. Tržaška cesta 1, Gasthaus. 8845

Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Tattenbachova 18 Parterre. 8954

Dreizimmerwohnung mit Komfort zu vermieten. Dr. Turnjerjeva ulica 39. Anträge unter »Neubau« an die Verw. 8953

Schön möbliertes Zimmer, sep. zu vermieten. Aleksandrova cesta 55, Parterre. 8952

Parkettzimmer, zweibettig, sonnig, sep., rein billig abzugeben. Melje, Trdinova 9. 8951

Schönes Zimmer und Küche, rein, sonnig, ist gleich zu vermieten. Adresse Verw. 8950

2 schöne, grosse, leere, sonnseitige Zimmer, Parknähe, Parterre, sind zu vermieten. Adresse Verw. 9011

Vermiete mehrere Lokale, geeignet für Geschäft, Lager, Büro usw. Adresse Verw. 9003

Zimmer und Küche nur an kinderlose Partei zu vermieten. Maribor, Bethavaska 7. 9004

Vermiete möbliertes, separ. Zimmer, sonnig, Bahnhofnähe. Janežičeva 1, Tomšičev drevoed. 8905

Solider Zimmerherr findet gute Verpflegung. Zimmer sep. Taborska 11-II. 9006

2 möblierte Zimmer mit Badebenützung zu vergeben. Stritarjeva ulica 29, I. Stock. 9007

Möbliertes Zimmer b. Hauptbahnhof zu vermieten. Aleksandrova cesta 55, II. St. 9009

Möbliertes, separiertes Kabinett, vis-a-vis Bahnhof, mit Badezimmerbenützung, passend für Reisenden, sofort billig zu vermieten. Aleksandrova cesta 57-I, Pečar. 9998

Rein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Dort auch eine Küchenkredenz zu verkaufen. Koroška cesta 15, I. Stock. 9010

Herr wird billig auf Kost und Wohnung genommen. Stolna 6. 8979

Staubfreie Zweizimmerwohnung, Garten ab 1. September zu vermieten. Adresse Verw. 8947

2 möblierte Zimmer, geeignet für Studenten oder Studentinnen zu vermieten. Frankopanova 23-I. 8948

Schönes zweibettiges separ. Zimmer zu vermieten. Glavni trg 2-I, Tür 7. 9008

Geschäft samt Wohnung ist zu vermieten. Melje, Erjavčeva 10. 8978

Möbliertes Zimmer, sep. Eingang, zu vermieten. Cvetlična ulica 23, Tür 5. 8995

Schöne, moderne, sonnseitige 5-Zimmerwohnung mit allem Komfort, I. Stock, Kralja Petra trg 9, ab 1. September zu vermieten. Anzufragen bei Ferd. Greiner, Maribor, Gosposka ulica 2. 8980

Zimmer, rein, möbliert, sonnseitig, sep., Parknähe, elektr. Licht an besseren Herrn zu vermieten. Koroščeua ul. 6-I, Tür 6. 8949

Vermiete möbliertes, reines Zimmer. Aleksandrova 11, Tür 12. 8946

Zwei leere Zimmer, neben Hauptbahnhof, sofort zu vermieten. Aleksandrova c. 48. 8945

Zimmer und Küche zu vermieten. Zerkovska cesta 24. 8943

Zu vermieten 2 Zimmer (Zimmer und Küche) im Zentrum der Stadt, geeignet f. Kanzlei oder Atelier. Adr. Verw. 8906

Sehr schön möbliertes Zimmer (rein, ruhig, sonnig), Bahn-, Park- und Zentrumnähe zu vermieten. Cankarjeva 14, Parterre, links. 8940

Zweibettiges Zimmer mit sep. Eingang ist an 2 solide Herren zu vermieten. Rajčeva 3. 8939

Vermiete an zwei bessere Herren billig, ev. mit ganzer Verpflegung schön möbliertes Zimmer mit sep. Eingang. Strossmajerjeva 9, Parterre 8938

Wohnung, Zimmer, Küche und Zubehör ab 1. September an kinderlose Partei zu vermieten. Gozdna ulica 6, Magdalensborstadt. 8937

Nehme sofort zwei Herren auf gute Hauskost mit Wohnung um 400 Din. Aleksandrova c. 57, Parterre, Tür 2. 8941

Dachbodenwohnung, Zimmer und Küche, an nur 2 Personen ist sofort zu vermieten. Slovenska ulica 28, im Geschäft. 8936

Schönes Lokal, für jedes Geschäft geeignet, dortselbst auch ein Magazin zu vermieten. Maribor, Aleksandrova 81. 8944

Studenten-innen aus gutem Haus werden in sorgsame Verpflegung genommen, Klavier, Adresse Verw. 8876

Schöne Wohnung, Zimmer u. Küche und ein Sparherdzimmer sofort zu vergeben. Studenci, Aleksandrova 17, bei der kleinen Brücke. 8969

Vermiete Villenwohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Badezimmer, Logenveranda, Spar- u. Gasherd, elektr. Koch- und Heizgelegenheit, Gartenanteil. Din. 900.—, Vrtna 21. 8885

2 Zimmer und Küche ab 1. September zu vermieten. Adr. Verw. 8942

Vermiete mit 1. Oktober zwei zimmrige Wohnung mit Küche im Zentrum der Stadt. — Adr. Verw. 8905

Elegant möbl. Zimmer an 2 Personen, mit oder ohne Verpflegung, zu vermieten. Glavni trg 22-III. 8912

Zu vermieten schöne, sonnige zweizimmrige, abgeschlossene Wohnung, Magdalenska ulica 34. 8798

Kanzlei, Magazine, Werkstätte zu vermieten. Kopitarjeva ul. 12. 8738

Vermiete gut eingeführtes Spezereigeschäft samt Wohnung. Adr. Verw. 8649

Zu mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar sucht **Zimmer und Küche** bis 1. September im Zentrum der Stadt. Anträge unter »L. M.« an die Verw. 9012

Gesucht sofort: 2 möblierte Zimmer, sep., 2 Betten in Maribor oder Umgebung. Eilangebote unter »Sonnig« an die Verw. 8972

Zweizimmerwohnung für 1 September gesucht. Anträge unter »Linkes Drauf« an die Verw. 8971

Suche leeres Zimmer im Zentrum der Stadt, ev. mit Küchenbenützung. Zuschriften unter »Uradnica« an die Verwaltung. 8970

Suche möbl. Kabinettzimmer für wöchentliche einmalige Beherberge. Mit Preisangabe unter »Distinguierter Beamter« an die Verw. 8864

Solider, älterer Herr, Pensionist, sucht **reines, möbliertes, ruhiges Zimmer**, ev. mit ganzer, guter Verpflegung ab 1. September. Anträge unter »X. Y.« an die Verw. 8878

Stellengesuche

Anfängerin, welche den Legaturs absolviert hat, sucht Anstellung. Zuschriften erbeten unter »Anfängerin« an die Verw. 9034

Herrschaftsgärtner, verheiratet, kinderlos, in gesetztem Alter, allseitiger Fachmann und linker Tscheche, mit Bewilligung für das ganze Königreich Jugoslawien. Die Frau vorzügliche tschechische Köchin und ehrliche Wirtschafterin, repräsentante Person, sucht anständige, dauernde Stelle. Anträge unter »Wahrheit siegt 54« an die Verw. 8957

Suche Anstellung als Kassierin in einem Geschäft oder als Verkäuferin in einer Bäckerei oder Trafik. Kann auch Kaution erlegen. Zuschriften unter »Vestna« an die Verw. 8989

Tüchtige, selbständige Verkäuferin (Mode, Schuh, Kolniale) sucht Stelle in grösserem Geschäft. Anträge unter »Sehr verlässlich 30« an die Verw. 8956

Bei Trafiken gut eingeführte **Vertreter** werden gesucht. Anträge unter »Guter Nebenverdienst« an die Verw. 8958

Bäckergehilfe, mit Meisterprüfung, verlässlicher Arbeiter, mittleren Alters, wünscht Posten als Werkführer oder Helfer, gehe auch aufs Land. Zuschriften erbeten unter »Verlässlicher Arbeiter« an die Verw. 8974

Stellengesuche.

Junger Mann, intelligent, sucht Stelle als **Magazineur**, Automotofahrer oder dgl. Kann auch Kautions erlegen gegen Sicherstellung. Geil. Anträge unter »Kautions« an die Verw. 8996

Suche Stellung als **Amme** für sofort oder später. Adresse Verw. 8955

Hoteltubenfrau sucht Posten. Zuschriften unter »Wenn nötig, Kautions« an die Verw. 8094

Fleißige Wäscherin sucht Arbeit. Vrbanova 32, Kellerwohnung, Bahar. 8875

Wirtschaftler-Oekonom, in allen Zweigen der Landwirtschaft versiert, besonders in der Wein- und Obstkultur, ledig, Absolvent der Obst- und Weinbauschule 1913, mit 20-jähriger Praxis und guten Zeugnissen, sucht entsprechen de Stelle oder nimmt auch kleineren Besitz in Pacht. — Geil. Zuschriften unter »Allseitiger Fachmann« an die Verw. 8899

Offene Stellen

Perfekte Herrschaftsköchin, mit langjährigen Zeugnissen aus ersten Häusern findet sehr gute Dauerstelle bei Fröhlich, Tuškanac 15. Vorzustellen Zrinjski trg 17-I, rechts. 9014

Damenfriseurin, erstklassige Dauer- und Wasserwellerin, wird für auswärts gesucht. Anträge mit Gehaltsansprüchen unter »Jahresposten« an Verw. 9034

Für Zagreb wird zu zwei Personen per 1. September ein **Mädchen** für alles gesucht, welches kochen kann. Offerte an Hirschl, Petrinjska ul. 11, Zagreb. 8918

Praktischen Meister, bewandert in Erzeugung chemisch-technischer Schuhmacherartikel, sucht Fabrik chemischer Erzeugnisse. Angebote mit Anmerkung bisheriger Tätigkeit, Erzeugungsfähigkeiten u. Forderungen unter »Nr. 8849« an die Verw. Vorbedingung: Juoslawischer Staatsbürger. 8849

Herrschaftsdienst mit bester Nachfrage aufs Land gesucht. Zeugnisabschriften. Gehaltsansprüche an Gutsverwaltung Neukloster, Sv. Peter v Savinjski dolini bei Celje. 8917

Schüler wird aufgenommen auf einen grösseren Besitz. Nähe Maribor bis 1. Oktober. Derselbe muss teuflich energisch sein, nüchtern und bewandert in allen Zweigen der Landwirtschaft. Offerte unter »Gesund« an die Verw. 8840

Textil-Fabrik

sucht zum Bereisen des Gebietes des ehemaligen Bosniens einen kaufmännisch gebildeten jüngeren Herrn, perfekten Manufakturisten, der chauffieren kann. Das Auto stellt die Fabrik bei. Offerte unter »Textil« an die Verwaltung. 8919

Reinliche Bedienerin für alles gesucht. Vorzustellen zwischen 15 und 16 Uhr. Maribor. Maistrova ulica 1, Tür 8. 8991

Lehrmädchen wird aufgenommen. Friseur Riedl, Slovenska 16. 8983

Perfekte Köchin wird von einem Arzt gesucht. Anträge unter »Köchin« an die Verw. 8981

Lehrjunge mit guter Schulbildung, der slow. u. deutschen Sprache mächtig, wird in ein Gemischtwarengeschäft am Lande sofort aufgenommen. Anfragen unter »N. B.« an die Verwaltung. 8873

Korrespondenz

Fräulein mittlerer Jahre, Ersparnisse vorhanden, wünscht ebensolchen Lebenskameraden zwischen 50 und 60 Jahren kennen zu lernen. Pensionist bevorzugt. Anträge unter »50« an die Verw. 8992

Beamtenwitwe mit Haus u. Pension sucht Bekanntschaft eines besseren Herrn in den 50er Jahren. Anträge unter »Gemütliches Heim« an die Verw. 8962

Intelligentes Fräulein, Anfang Dreissig, geschäftstüchtig, mit Ersparnissen, wirtschaftlich, wünscht ehrbare Bekanntschaft. Anträge unt. »Gemeinsames Schaffen« an die Verwaltung. 8963

Junger, sympathischer Herr, gutsituiert, wünscht Bekanntschaft mit junger, hübscher Dame. Zuschriften unter »Diskrete Freundschaft« an die Verw. 8961

Ältere Dame sucht für gemeinsame Ausflüge und Kaffeehausbesuch nette Pensionistin. Zuschriften unter »Getrennte Rechnung« an die Verw. 8973

Intelligenter, symp. Herr, 40 Jahre alt, sucht für seinen frauenlosen Haushalt bessere symp. Wirtschaftlerin mit Vermögen zwecks Ehe kennen zu lernen. Volle Adressangabe sowie Lichtbild erwünscht unter »Schöne Wirtschaft« an die Verw. 8990

Fräulein, 35 Jahre alt, sucht intelligenten, gutsituierten Herrn. Zuschriften unter »Schwarz« an die Verw. 8960

Alleinstehende Witwe sucht Bekanntschaft mit gutsituierten, älteren Herrn. Zuschriften unter »Charaktervoll« an die Verw. 8959

Neue Fässer!

Konkurrenzlos billige Transportfässer aus prima gespaltenem, trockenem Eichenholz, gut be- reift und geeicht, von 150 Liter aufwärts zu folgenden Preisen:

150—200 Lit. Din 1'30
300—350 Lit. Din 1'10
v. 400 L. aufw. Din 1'—
liefert prompt 8842

Josef Russ
Apate bei Gornja Radgona

Buschenschank
Dernjač
(ehemals Stift Vorau) 902
Meljski hrib 33

BILLIGE WOCH

Bis 15. August 10% **NACHLASS** auf unsere gewöhnlichen in den Auslagen vermerkten Preisen. Bei Bezahlung der gekauften Waren werden 10% vom Rechnungsbetrag in Abzug gebracht. Lasst Euch die Spesen für den Besuch der Mariborer Festwoche von uns vergüten. Je grösser der Einkauf, desto höher die Ersparnisse, deshalb nützt die Gelegenheit aus, deckt Euren Bedarf auch für die nächsten Monate.

Besichtigt unverbindlich! Überzeugt Euch
Wäschefabrikniederlage, Modewaren 8801

Jos. Karničnik, Glavni trg 11

Feiertag Tourist-Brot



schwarzes Roggenbrot bleibt in der größten Hitze 8—10 Tage frisch und geschmackvoll. Hauptniederlage Maribor, Betnavska cesta 43, Telefon 28-24, und bei Skaza, Glavni trg und Ulica 10. oktobra 5.

REMINGTON

erste u. grösste Schreibmaschinen-Fabrik der ganzen Welt, brachte in der letzten Zeit einige neue Schreibmaschinen **STANDARD- und PORTABLE-Modelle** auf den Markt.

Am Lager haben wir **15 verschiedene Modelle**, von welchen wir besonders hervorheben:

NOISELESS Standard, Mod. 10
vollkommen geräuschlos.

NOISELESS Portable
geräuschlos für Heim, Büro und Reise.

REMINGTON Mod. 16
Starke Büro-Maschine, 92 Zeichen.

REMINGTON Rand 1
Letzte und neueste Ausgabe der Remington.

REMINGTON Junior
Einfaches billiges Modell.

REMINGTON Portable, Mod. 5
Das elegante Portable-Modell mit Tabulator und sämtlichen Vorrichtungen.

Es ist in Ihrem eigenem Interesse, wenn Sie vor Anschaffung einer Schreibmaschine Offerte und unverbindliche Vorführung verlangen.



Preise u. Zahlungsbedingungen äusserst günstig

Generalvertretung der Remington Fabrik „MATADOR“

A. Benčić, Zagreb, Ilica 5
Telephon 40-09 8466

Buschenschank

Guter Tischwein von 5 Liter aufwärts wird abgegeben bei Perk, Košaki 2, neben Gasthaus Welle. 9037

Gedenket der
Antituberkulosenliga!

Erstklassige Vier-Zimmerwohnung

neu adaptiert, im 1. Stocke des Scherbaumhofes, weiters ein **Geschäftslokal** in den Kiosken des Scherbaumhofes sogleich zu vermieten. Anzufragen beim Mariborski kreditni zavod, Grajski trg. 8871

Gostilna „Framska kapljica“, Minska ulica 15

Schattiger Sitzgarten, erstklassige Franheimer Weine, zu jeder Zeit kalte und warme Küche. — Es empfiehlt sich die Gastgeberin **Julie Hallecker**. 8993

Verlautbarung.

Teile meinen werten Gästen und Bekannten höflichst mit, daß ich meine Gastlokale renoviert und in

Restauration „Slon“ („Elefant“)

umbenannt habe. Führe wie bekannt, eine vorzügliche heimische Küche. Im Ausschank sind erstklassiges Bier und die allerbesten Weipenlen. Jeder möge sich selbst überzeugen. Zu recht zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich 8927

Anton Emeršič, Restauration „Slon“ („Elefant“), Maribor.

RADIO-AKTIVES KOHLENSAURE THERMALBAD

RIMSKE-TOPLICE

(Römerbad) — Dravska banovina
Saison ab 1. Mai bis 15. Oktober
Pauschalur in der Vor- und Nachsaison für je 14 Tage Din 600.— in der Hauptsaison 800 Din. Ausführliche Prospekte kostenlos durch die Reisebüros oder von der Badeverwaltung in Rimske Toplice

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Filliale: CELJE vis-à-vis Post, früher: Süddeutsche Sparkasse

Ueberrimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanet mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft hatet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.